

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1938

258 (3.11.1938) Zweites Blatt

Der Antikominternblock verstärkt sich

Japans China-Politik festgelegt — Schaffung einer gemeinsamen Abwehrfront gegen Moskau in Fernost

Tokio, 2. Nov. (Staatsdienst des DNB.) Die japanische Regierung veröffentlichte am Mittwoch ihre mit größter Spannung erwartete Erklärung zum China-Konflikt im Anschluß an die Befreiung Kantons und Hanfau.

Die Erklärung lautet: „Gestützt auf die kaiserliche Tugend hat die tapfere Armee und Marine nunmehr Kanton und Hanfau erobert und so die wichtigsten Gebiete Chinas in ihren Besitz gebracht. Die Nationalregierung ist schon jetzt nur noch eine Provinzialregierung. Wenn diese Regierung noch weiter auf ihrer kominternfreundlichen und antijapanischen Politik besteht, dann wird Japan so lange seinen Kampf gegen China fortführen, bis der Widerstand gänzlich zusammengebrochen ist. Der Wunsch Japans besteht darin, eine neue Ordnung, die zur Aufrechterhaltung des ewigen Friedens im Fernen Osten beiträgt, zu schaffen. Auch das Endziel der jetzigen Strafexpedition verfolgt diesen Zweck.“

Das Hauptziel der zu schaffenden Neuordnung ist, daß Japan, Mandschukuo und China Hand in Hand auf allen Gebieten, in Politik, Wirtschaft und Kultur, einen geschlossenen Block bilden. Dabei ist die Aufrechterhaltung der internationalen Gerechtigkeit im Fernen Osten und die Durchführung der gemeinsamen Abwehr gegen die Komintern, die Schaffung einer neuen Kultur und die Bewirkung einer wirtschaftlichen Gemeinschaft beabsichtigt. So soll der Friede im Fernen Osten zu Stande kommen und gleichzeitig zum Frieden der Welt beitragen. Japan wünscht, daß China an der Schaffung dieser neuen Ordnung im Fernen Osten teilnimmt und erwartet, daß das chinesische Volk die wirtschaftlichen Absichten Japans versteht und mit Japan zusammenwirkt.“

Sollte aber die chinesische Nationalregierung von ihrer bisherigen Politik ablassen und eine personelle Umgestaltung durchführen, um dadurch ihren Willen zu neuem Willen

zu beweisen und um am Aufbau der neuen Ordnung teilzunehmen, dann ist das Kaiserreich Japan bereit, dieses nicht abzulehnen. Japan ist fest davon überzeugt, daß auch die anderen Staaten seine Absichten klar erkennen und der neuen Lage im Fernen Osten zweifellos Rechnung tragen werden. Andererseits ist Japan, von tiefem Dank gegen die ihm befreundeten Mächte erfüllt. Das große Werk der Schaffung einer neuen Ordnung in Ostasien gründet sich auf den Geist der japanischen Reichsgründung. Die Vollendung dieser Aufgabe ist die ehrenvollste Mission des japanischen Volkes.

Japans künftige Wirtschaftspolitik

Im Anschluß an die Erklärung der japanischen Regierung empfing Finanzminister Ikeda Pressevertreter, denen er die Richtlinien der künftigen Wirtschaftspolitik seiner Regierung gegenüber China aufzeigte. Auf der Grundlage der Gemeinsamkeit zwischen Japan, Mandschukuo und dem neuen China solle einmal die wirtschaftliche Zusammenarbeit sowie die Erschließung der Naturerschätze Ostasiens durchgeführt werden. Gleichzeitig mit den zukünftigen wirtschaftlichen Operationen in China sei die Hebung der Produktionskapazität erforderlich, zu der Japan große Kapitalien und beträchtliche Mengen von Rohstoffen benötige. Hierzu erforderlich sei die Verstärkung der Wirtschaftskontrolle, um Angebot und Nachfrage nach Kapital und Rohstoffen zu regeln. Ferner werde eine Kontrolle des Warenverkehrs sowie die Aufrechterhaltung des Preisniveaus für Lebensmittel und des Preisstandards durchgeführt werden.

Die japanische Regierung erwarte, künftige Finanzminister Ikeda schließlich fest, daß das Volk alle Lasten willig tragen werde, da Erfolg oder Mißerfolg der japanischen Politik im China-Konflikt von der Mitarbeit des gesamten Volkes abhängig sei.

Trauerfeier in Genthin

Stabschef Luge sprach im Namen des Führers

Genthin, 2. Nov. Die 12 SA-Männer, die am Sonntag auf dem Wege zur Einweihungsfeier des Mittellandkanals auf so tragische Weise den Tod fanden, wurden am Mittwoch zur letzten Ruhe geleitet. Die Särge, auf denen die Fahne der Bewegung, die SA-Wäpfe und der Dolch lagen, waren in der Genthiner Turnhalle aufgestellt. Reichsminister Dr. Goebbels, der Reichsverkehrsminister, der Reichsorganisationsleiter, der Oberbefehlshaber des Heeres und der Reichspostführer hatten Kränze niederlegen lassen. Kranzpenden der SA, der SS, und des Arbeitsdienstes reichten sich an.

Reife Trauermusik erkante, als Stabschef Luge den Raum betrat und an jedem Sarg einen kräftigen Vorbeerklang niederlegte mit dem Hohheitszeichen und dem Namen „Adolf Hitler“. SA-Obergruppenführer Roh verlas zunächst die Namen der Toten und dann sprach Gauleiter Jordan. „Wir wissen“, so sagte er u. a., „daß diese SA-Männer weiterleben im Geiste aller derjenigen, die für das gleiche große Ideal kämpften, für das diese Männer in den Tod gingen. Anschließend ergriß Stabschef Luge im Namen des Führers das Wort. „Ich habe euch“, so sagte er, „die Kränze und Grüsse des Führers und die der SA überbracht. Es sind nicht die letzten Grüsse von uns, wenn ihr auch fürperrlich nicht mehr in Reich und Glied mit uns marschiert, so seid ihr doch nicht tot. Euer Geist wird ewig leben und ewig mit uns marschieren. Ihr seid nur verjezt zur Standardtorte Horst Wessel dort oben.“

Die Fahnen senkten sich, das Lied des Sturmführers Horst Wessel erklang. Die Särge werden aus dem Saal getragen und von Stabschef Luge und zahlreichen Männern der Bewegung bis zur Stadtgrenze geleitet. Von hier wurden die SA-Kameraden in ihre Heimatorte gefahren, wo sie ihre letzte Ruhestätte finden werden.

Eine Stiftung des Führers

„Medaille zur Erinnerung an den 1. Oktober 1938“

Berlin, 2. Nov. Der Führer und Reichskanzler hat durch Verordnung vom 18. Oktober 1938 als Ausdruck seiner Anerkennung und seines Dankes für Verdienste um die Wiedervereinigung der sudetendeutschen Gebiete mit dem Deutschen Reich die „Medaille zur Erinnerung an den 1. Oktober 1938“ gestiftet.

Diese Erinnerungsmedaille gleicht in ihrer Form der vom Führer und Reichskanzler für Verdienste um die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich gestifteten; sie zeigt auf der Vorderseite dieselbe symbolische Darstellung wie diese, zwei männliche Gestalten mit der Flagge des Dritten Reiches und dem Hohheitszeichen, die Rückseite trägt die Aufschrift: „Ein Volk, ein Reich, ein Führer“ und das Datum vom 1. Oktober 1938. Die Medaille des 1. Oktober 1938 ist in Bronze ausgeführt und wird an einem Bande in den sudetendeutschen Farben Schwarz-rot-schwarz getragen.

Nach der im Reichsgesetzblatt vom 1. November veröffentlichten Satzung erfolgt die Verleihung durch den Führer auf Grund von Vorschlägen, welche vom Reichsminister des Innern, für Angehörige der Wehrmacht vom Chef des Oberkommandos der Wehrmacht aufgestellt werden und durch den Staatsminister und Chef der Präsidialkanzlei des Führers und Reichskanzlers zur Vorlage gelangen.

Zwischenfall an der mandchurischen Grenze. An der mandchurisch-sowjetischen Grenze südwestlich von Mandchukui übergriff am Dienstag eine kleinere sowjetische Kavallerieabteilung die Grenze und unternahm einen Angriff auf einen japanischen Posten. Hierbei wurden zwei japanische Soldaten getötet. Japan und Mandchukui haben am Mittwoch in Moskau scharfen Protest wegen des Zwischenfalls eingelegt.

Gemeindewahlen in England

Verluste der Labour-Partei

London, 2. Nov. Im Laufe des Dienstags fanden in 333 englischen Städten und Gemeinden Gemeindewahlen statt. Nach den vorliegenden Meldungen ergibt sich einwandfrei, daß die Labour-Partei bei diesen Wahlen erhebliche Verluste erlitten hat. Bisher haben die Konservativen 57 Siege gewonnen und 37 verloren, die Liberalen gewannen 14 Siege und verloren 16, während die Labour-Partei 62 Siege errang, hingegen 79 verlor. Bezeichnend für die Stimmung im Lande ist dabei der Umstand, daß die Labour-Partei einige ihrer Hochburgen, beispielsweise Sunderland, Burnley und Wakefield, an die Konservativen abtreten mußte.

Deutsche Braunkohle

Mehr als 90 v. H. der Weltbraunkohlenförderung aus deutschen Gruben

WPD. Der deutsche Braunkohlenbergbau hat, den erhöhten Erfordernissen wachsender Wirtschaftsentfaltung folgend, seine Förderung in den letzten Jahren beständig gesteigert. Dabei ist besonders zu berücksichtigen, daß auch gegenüber der Vorkriegszeit der Braunkohle erheblich mehr Beachtung geschenkt wird — im Gegensatz zur Steinkohle. Im Jahre 1913 hatte der deutsche Braunkohlenbergbau im monatlichen Durchschnitt 7,27 Millionen Tonnen Kohle produziert, im Krisenjahre 1932 immerhin 10,22 Millionen Tonnen und 1937 die Höchstleistung von 15,39 Millionen Tonnen je Monat. Dem sei gegenübergestellt, daß der Steinkohlenbergbau vor dem Kriege etwa 60 v. H. mehr Kohle förderte als der Braunkohlenbergbau, daß aber 1937 die Braunkohle etwa die gleiche Förderleistung aufweisen konnte wie die Steinkohle.

Im laufenden Jahre hat das Altreich eine Braunkohlenproduktion von bereits 15,80 Millionen Tonnen im monatlichen Durchschnitt aufzuweisen. Dazu trat seit dem Frühjahr die Erzeugung der österreichischen Gruben mit durchschnittlich 0,3 Millionen Tonnen. Und nun wird ab Oktober auch die Förderung der ergiebigen und qualitätsmäßig guten nordböhmisches Becken von Komotau-Oberleutensdorf-Brüx-Bilin-Duz-Teplitz-Karbis, ferner der böhmischen Bezirke Karlsbad-Jalsenau-Elbogen und Grottau-Görsdorf sowie Sörgsdorf in Schlesien treten. Das ist fast die ganze bisherige tschechische Braunkohlenförderung, die im Monatsdurchschnitt bislang 1,4 Millionen Tonnen ergeben hat. Die großdeutsche Braunkohlenförderung wird also im laufenden Jahre nunmehr auf rund 17,5 Millionen Tonnen Monatsleistung anwachsen. Dabei ist anzunehmen, daß die sudetendeutschen Gruben wahrscheinlich sogar stärker in den Produktionsprozeß eingeschaltet werden, als sie es unter der unterdrückenden tschechischen Herrschaft gewesen sind, so daß also die künftige Gesamtzeugung eher noch höher liegen dürfte.

Mit diesem neuen Zuwachs zusammen beherrscht der deutsche Braunkohlenbergbau die Welt-Braunkohlenproduktion in noch stärkerem Ausmaße, als das bereits bisher der Fall gewesen ist. Damit befinden sich nunmehr rund 91 v. H. der Weltförderung in deutscher Hand vereinigt. Nur noch 9 v. H. entfallen auf verschiedene kleinere Braunkohlenvorkommen in Südwesteuropa und in Kanada, die zur Zeit erschlossen sind.

Es verdient bemerkt zu werden, daß wir in Großdeutschland jetzt über Braunkohlenvorkommen in einer Ausdehnung von nicht weniger als rund 75 Milliarden Tonnen verfügen, was — theoretisch — einem Vorrat für etwa 435 Produktionsjahre entsprechen würde!

kommunistischer Wahrgewinner mit nur 2000000 ein. Der Leiter der amerikanischen kommunistischen Partei, Earl Browder, hielt am Dienstag im Rundfunk eine Wahrede, in der er Roosevelt lobte, während er Hoover scharf angriß, weil er „Frieden mit Hitler“ wünsche.

In acht Tagen vom Rhein nach Berlin. Beim Empfang des ersten Frachtmotorschiffes, das den Weg vom Rhein nach Berlin durch den neueröffneten Mittellandkanal zurücklegte, hörte man, daß es möglich ist, auf dieser Wasserverbindung in acht bis neun Tagen vom Rhein nach Berlin zu kommen. Berlins Hafenanlagen, die heute schon mit 20 Kilometer Railänge mit 100 Kranen und 10 Verladebrücken Berlin zum zweitgrößten Binnenhafen des Reiches machen, sollen noch weiter ausgebaut werden.

Die Siedler-Flotte im Hafen von Tripolis. Die aus 17 Dampfern bestehende Siedler-Flotte ist am Mittwoch im Hafen von Tripolis eingetroffen, wo den Siedlern von der italienischen wie von der eingeborenen Bevölkerung eine außerordentlich freundliche Aufnahme bereitet wurde. Am Donnerstag vormittag fand in Gegenwart des Generalgouverneurs, Admiraliskall Balbo, eine Großkundgebung statt.

Vor dem Abschluß des englisch-italienischen Abkommens

Englands Unterhaus soll sich entscheiden — Die spanische Frage geklärt

London, 2. Nov. Ministerpräsident Chamberlain brachte am Mittwoch nachmittag im Unterhaus den Antrag über die Inkraftsetzung des englisch-italienischen Abkommens ein. Der Antrag lautet: „Das Haus begrüßt die Absicht der Regierung, das englisch-italienische Abkommen in Kraft zu setzen.“ Er glaube, so fuhr Chamberlain fort, daß es seit dem Abschluß des Abkommens am 18. April zwischen England und Italien keinerlei Differenzen mehr gebe. Die Inkraftsetzung des Abkommens, die nun bereits über ein halbes Jahr hinausgeschoben worden war, könne nicht auf unbestimmte Zeit aufgeschoben werden, wenn die Besserung der Beziehungen anhalten sollte.

Der Inhalt des Abkommens sei im Mai mit großer Mehrheit angenommen worden. Man habe jetzt die Lage zu prüfen, ob die Zeit gekommen sei, das Abkommen in Kraft zu setzen und ob die Voraussetzungen hierfür erfüllt seien. Er habe früher darauf verwiesen, daß seiner Ansicht nach die formelle Anerkennung der Oberhoheit Italiens über Abessinien sich rechtfertigen lasse, sobald er der Ansicht sei, daß diese Anerkennung einen wichtigen Fortschritt für die Befriedung Europas bedeuten würde. Das habe er erklärt, weil er damals der Ansicht gewesen sei, daß bei den gegebenen Umständen der Konflikt in Spanien eine befriedigende Bedrohung des Friedens in Europa darstelle.

Wenn der britische Plan für die Zurückziehung der Freiwilligen jetzt noch nicht in Kraft sei, so sei das mit der Schuld Italiens. In München habe Mussolini ihm mitgeteilt, daß er die Absicht habe, 10 000 Mann oder die Hälfte der italienischen Infanterie-Regimenter aus Spanien zurückzuziehen, und das sei inzwischen tatsächlich erfolgt. Er habe aber von Mussolini folgende definitive Zusicherung erhalten:

1. daß der Rest der italienischen Legionäre und zwar alle Kategorien zurückgezogen würden, sobald der Nichteinmischungsplan in Kraft trete;
2. daß keine weiteren italienischen Legionäre nach Spanien gehen würden;
3. daß die italienische Regierung niemals daran gedacht habe, die italienischen Legionäre durch Zusätzlichrkräfte zu ersetzen.

Diese Zusicherungen seien seiner Ansicht nach ein Beweis für die gute Absicht der italienischen Regierung und sie

stellten einen beträchtlichen Beitrag zur Befriedung der spanischen Frage dar. Die Ansicht der Opposition, daß Deutschland und Italien sich ständig in Spanien festsetzen wollten, habe er für gänzlich unbegründet. In München habe er über die Zukunft Spaniens sowohl mit Hitler wie mit Mussolini gesprochen. Beide hätten ihm auf das Bestimmteste versichert, daß sie keinerlei territorialen Ehrgeiz in Spanien hätten.

Chamberlain kam dann auf die Bemühungen Mussolinis zu sprechen, die zum Münchener Abkommen führten und betonte in diesem Zusammenhang, daß die Initiative Mussolinis nicht erfolgt wäre, wenn die Beziehungen Englands zu Italien die gleichen geblieben wären, wie sie vor 18 Monaten waren.

Chamberlain betonte sodann, daß die Anerkennung der italienischen Souveränität über Abessinien nach dem letzten Beschluß des Völkerbundes vom Mai für jeden einzelnen Völkerbundstaat zulässig sei. Hieron hätten lediglich bisher Großbritannien und die Sowjets keinen Gebrauch gemacht. Zuletzt habe Frankreich das italienische Kaiserreich anerkannt. Er beachtliche, das gleiche Verfahren wie Frankreich einzuschlagen. Der britische Botschafter in Rom werde daher ein gleiches Beglaubigungsschreiben erhalten, das erklärt, daß England die italienische Souveränität über Abessinien anerkennt. Frankreich habe die Verbesserung der englisch-italienischen Beziehungen willkommen geheißen.

Chamberlain verlas hierauf zustimmende Telegramme Australiens und Südafrikas über diesen britischen Schritt und schloß mit der Feststellung, er hoffe, daß die von ihm geforderte Maßnahme zur Förderung des Friedens allgemein beitragen werde.

In der Fragezeit hatte vorher Attlee versucht, mit geschäftsmäßigem Einwendungen gegen die Behandlung des englisch-italienischen Abkommens vorzudringen. Chamberlain hatte das jedoch scharf abgewiesen, indem er feststellte, daß er seinen Antrag auf Inkraftsetzung des englisch-italienischen Abkommens als einen Schritt zur Lösung der Konflikte in Europa ansehe, der, wie er glaube, allgemein gewünscht werde.

MAGGI'S
Bratensoße

Immer reichlich Soße —
was Sie auch kochen und braten!
Auch zum Verlängern, Verbessern, Abbinden,
Kräftigen und Bräunen vorhandener Soßen.



Im Reich der Frau

Durlacher Tageblatt

Pfingstaler Bote

Können Sie Stoffe unterscheiden?

Textilkennntnis ist die Voraussetzung richtiger Stoffbehandlung

Manche Frauen können mit beinahe sachmännlicher Sicherheit Stoffe auf ihre Bestandteile beurteilen. Wolle, Baumwolle, Seide und Kunstseide lassen sich ja verhältnismäßig leicht erkennen, schwieriger ist es schon mit den verschiedenen Mischgeweben. Es ist aber ganz besonders für die Frau wichtig, genau zu wissen, aus welchen Rohstoffen Stoffe bestehen, um sie dementsprechend sachgemäß zu behandeln, was ganz besonders bei der Wäsche wichtig ist.

Es gibt nun zwei Hilfsmittel, die für die Beurteilung von Geweben und Gewirten außerordentlich wertvoll sind, die Brennprobe und die Drehprobe. Zur Vornahme von Brennproben zündet man herausgezogene Fäden mit einem Streichholz an. Bei der Drehprobe werden die Fäden aufgedreht und in Fädelchen zerlegt. Es empfiehlt sich, bei gewebten Stoffen Fäden aus Kette und Schuß getrennt zu prüfen.

Nehmen wir zuerst **Fachs-Leinen**. Flachsbrennt mit heller, schnell weitergehender Flamme. Ascherückstände hinterbleiben kaum, der Geruch ist wie bei verbranntem Papier. Bei der Kessprobe zeigt sich, daß die Leinfaser verhältnismäßig fest ist und mit hellem Ton zerfällt. Die gerissenen Enden sind verhältnismäßig glatt, die dennoch zu sehenden Fädelchen lang und glatt. Beim Aufdrehen des Fadens herauszunehmenden Faserbündel sind bei Flachsbis 10, die einzelnen Fädelchen ungefähr zwei Zentimeter lang. Vorsichtiges Vergleichen kann allerlei Aufschluß geben. Läßt man Leinen durch die Hand gleiten, so zeigt sich, daß sich das Gewebe kühl anfühlt. Im Garn sind stets kleine Verdickungen, „Leimendrüsen“ genannt. Gerade an letzteren ist Flachsbrennt leicht zu erkennen.

Die **Baumwollfaser** brennt ähnlich wie der Flachsbrennt mit heller, rasch weitergehender Flamme, die Ascherückstände sind meistens schon durch den Zug der Flamme verfliegen. Brandgeruch wie verbranntes Papier. Baumwolle gibt bei Kessproben einen dumpfen Ton, die Faserendchen sind leicht gekräuselt. Auch die Drehprobe ist wichtig: Baumwollfasern können nie länger als 4 Zentimeter sein. Wenn sich also beim Aufdrehen des Fadens längere Fasern ergeben, kann es niemals Baumwolle sein. Als Besonderheit ist zu beachten, daß Baumwolle (im Gegensatz zu Flachsbis) in der Faser sehr gleichmäßig ist und wärmeren Griff hat. Mercerisierte Baumwollgarne oder Gewebe haben einen gewissen Glanz.

Die **Brennprobe am Wollfaden** ist besonders interessant. Wolle brennt nicht mit offener Flamme, sondern schmilzt gewissermaßen zusammen. Die Wölle ist ein blasenartiges Gebilde. Beim Verbrennen riecht sie nach verbranntem Horn. Wolle zerfällt mit einem noch weicheeren Ton als Baumwolle. Die stehenbleibenden Fädelchen sind noch krauser als bei Baumwolle. Die Wollfaser ist kaum an der Faserlänge festzustellen, da sie sehr lang ist und nur schwer, ohne zu reißen, aus dem Faden genommen werden kann. Längere Fasern deuten auf Kammgarn, kürzere auf Streichgarn hin. Alle Wollzeugnisse fühlen sich warm an. Wollene Strickgarne sind besonders voluminös.

Auch **Seide** läßt sich auf die gleiche Weise prüfen. Schwere Naturseide verbrennt mit kleiner Flamme und hinterläßt gewissermaßen die verlangte Struktur des Gewebes. Unschwere Naturseide hinterläßt dagegen, ähnlich wie Wolle, blasse und harte Wölle. Brandgeruch, im Gegensatz zu Kunstseide, nach Horn! Fäden aus Naturseide zerfallen mit sehr hellem Ton, da der Naturseidenfaden aus endlosen Fäden besteht, die sich dadurch nicht auseinanderziehen können, sondern alle zerreißen. Eben wegen dieser endlosen Fäden wird die Drehprobe bei der Naturseide immer wenig Ergebnisse erzielen. Die Unterschiede zwischen beschwerter und unbeschwerter Naturseide werden jedem, der beide Stoffarten einmal nebeneinander vergleicht, sofort auffallen.

Und nun zu den „neuen“ Stoffen, zuerst zur Kunstseide. Bisulfunkunstseide und Kupferkunstseide brennen wie Baumwolle. Acetatkunstseide schmilzt in den meisten Fällen zu einer schwarzen, harten Kruste bei leichtem Geruch nach Essigsäure. Nitratkunstseide brennt ebenfalls wie Baumwolle. Kunstseide zerfällt wie Naturseide mit hellem Klang, da die Fasern ja auch endlos sind. Die Einzeläden spreizen sich. Bei der Drehprobe gilt das Gleiche wie bei Naturseide.

Wird **Zellwolle** der Brennprobe unterworfen, so zeigt sich, daß sie genau so brennt wie die Kunstseide des gleichen Herstellungsverfahrens, also „Zellwolle nach dem Bisulfatverfahren“ wie Bisulfatkunstseide, „Zellwolle nach dem Kupferverfahren“ wie Kupferkunstseide, „Zellwolle nach dem Acetatverfahren“ wie Acetatkunstseide. Zellwolle zerfällt ähnlich wie Baumwolle mit dumpfem Ton. Die stehenbleibenden Fädelchen sind je nach dem angewandten Spinnverfahren mehr oder weniger lang und dick. Versuche an der Faserlänge kann man bei Zellwolle nicht zu Vergleichszwecken aufstellen, da die Fasern in allen Längen, je nach dem Verwendungszweck, hergestellt werden. Zellwolle ist besonders schwer von anderen Rohstoffen zu unterscheiden, in schwierigen Fällen wird nur unter dem Mikroskop der Zweifel zu klären sein.

Auch höhere Stoffkenntnis läßt sich nur durch längere Erfahrung und häufiges Untersuchen und Vergleichen gewinnen. Wir sollten daher einmal an unserer Klidentische die erste praktische Textilkunde treiben.

Steingut ist billig, praktisch und schön

„Nur Steingut!“, so klang es ein wenig mitleidig und abfällig aus dem Mund von Fräulein Therese und — Ach so, nur Steingut! aus dem der Freundin, die ihre Ausstattung kaufen wollte und eben voll Entzücken und Bewunderung vor dem gedeckten Tisch eines Schauensiers stand, auf dem farbenfrohes Steingutgeschirr prangte. Und sie wandte sich ab, — das Interesse war erloschen.

Es sind Vorurteile, die die beiden Freundinnen haben. Noch immer gibt es Hausfrauen, die Steingut einfach nicht für fein halten, die glauben, daß es nicht gut hält, Sprünge bekommt und sich leicht abtötet. Da, wenn man Steingutgeschirr auf harten Boden fallen läßt, dann bricht und springt es natürlich wie Porzellan und Glas auch. Sonst aber ist Steingut heute sehr widerstandsfähig, schon durch seine harte Glazur, die keine Sprünge mehr bekommen kann. Früher wußte man es noch nicht so gut herzustellen und wollte vor allem recht, recht billig mit dem Steingut sein. Heute aber ist Steingut billig und gut und schön! Es ist wert, auf jedem Tisch zu stehen, jeden, auch den festlichen Kaffeetisch zu schmücken.

Schaut Euch einmal um, liebe Hausfrauen, was es alles gibt! Da sind vor allem die schönen Kaffeegeschirre mit den bauschigen Formen in zarten Farbtönen, bunten Karos oder mit Blumen bemalt! Da sind farbige und weiße Chaischirre

in modernen, prägnanten Formen! Die vielen Schüsselchen und Milchflannen mit lustigen, bunten Punkten und Linien, die Limonaden- und Milchbecher, die Waschküchle und Ablagen für Badezimmer, die Wandhaken hinter dem Küchenherd, die Brot- und Vorratskästen und Aufschnittplatten, die Käse- und Kuchensteller, die Pudding- und Auflaufformen, sind sie nicht appetitlich und zweckmäßig? Aber auch die Keramiken, die schönen Vasen und Obstschalen, die Krüge und Lampenfüße, die Leuchter und all die kleinen Säckelchen, humorvoll in Form und Bemalung, die unser Heim schmücken, kommen aus den Steingutfabriken. So können alle Hausfrauen auf dem Steingutmarkt etwas finden: die Spariamen, — denn alles ist preiswert und läßt sich ergänzen, sofern man weiße Geschirre wählt, — die Modernen, da ja das Steingut in Form und Schmückung stets zeitgerecht ist, — die Praktischen, weil es so appetitlich anmutet und leicht zu reinigen ist, und die Schönheitsburschen, denen es vor allem die behaglichen Formen und die schönen Farben des Steinguts angetan haben.

Das Steingut wird aus Rohstoffen gemacht, die nichts anderes als deutsche Erde sind. Ton und die Mineralbeimischungen, die zur Steingutfabrikation nötig sind, werden



Diesel muß nachhaken (Scherl-Bilderdienst-M.)

durch mühevollen Arbeit im Tagbau gewonnen. Der Hauptrohstoff ist der Ton, ein unansehnlicher Bestandteil unterer deutschen Erde, der nicht viel Realwert besitzt. Die Arbeit aber, die aufgewendet wird, um ihn in schönes Geschirr zu verwandeln, macht ihn bedeutungsvoll. Ist er ausgegraben, so wird er gereinigt, mit den übrigen Rohstoffen vermischt, mit Wasser geschlämmt, das ihm teilweise wieder entzogen wird, dann auf der Töpferschleife oder in Gipsformen geformt, an der Luft getrocknet und im Ofen gebrannt. Sind die Gegenstände dann bemalt und glasiert, so werden sie nochmals gebrannt, lackiert und können dann verpackt werden. Wieviel geschickte Hände müssen sich also mühen, bis eine Kanne, ein Tasse, ein Teller fertig ist! Was wir darum für das schöne Steingut bezahlen, sind in der Hauptsache Löhne und Gehälter, die von den Fabrikanten für die Fertigung der Geräte für Haus und Küche bezahlt werden. Die Steingutindustrie hat errechnet, daß rund 60 Prozent der Herstellungskosten beim Steingut Löhne und Gehälter sind. Wahrscheinlich ist der wirkliche Prozentsatz noch höher, wenn man auch den Lohnanteil der Rohstoffe- und Brennstofflieferanten bezieht. Wenn wir Steingut kaufen, bezahlen wir also tatsächlich den Fleiß der Schaffenden, nicht teure Rohstoffe. Und wenn man bedenkt, daß ein so schlichter, unansehnlicher, kaum geschätzter Rohstoff es ist, aus dem die behaglichen und gemütlichen, bunt und leuchtend bemalten Steingutgeschirre gefertigt sind, dann ist die Fabrikation des Steinguts ein herrliches Beispiel einer Veredelungsindustrie, ein Zeichen dafür, was deutsche Arbeitskraft zu leisten vermag.

Es sind nur deutsche Rohstoffe, die für die Fertigung des Steinguts verwandt werden. Dies bedeutet, daß uns die Rohstoffe immer zur Verfügung stehen. Und es wird auch in langer, langer Zeit daran kein Mangel eintreten. Es lag also nahe, daß man in einer Zeit, die sparsam mit nichtdeutschen Rohstoffen arbeiten muß, überlegte,

ob Steingut nicht als vollwertiger Austauschstoff in Frage kommt. Und wirklich machen die hervorragenden Eigenschaften des Steinguts dieses für bestimmte Geräte sehr geeignet, zu deren Vervollständigung früher Metall oder ausschließliche Glasur verwendet wurde. Durch seine feste, widerstandsfähige Glazur, die glatte Oberfläche, ist es sauber und hygienisch. Es ist leicht abwaschbar und so für Badezimmer und Küche besonders schätzenswert.

Nicht nur nüchterne Dinge sind aus dem Willen, Metall durch Steingut zu ersetzen, geschaffen worden. Eine der originellsten Erfindungen ist der Christbaumständer und Adventskranz aus Steingut. Es gibt Christbaumständer zum Einpflanzen des Weihnachtsbaumes, solche zum Füllen mit Wasser. So hält sich der Christbaum viel länger frisch und die hübsch bemalten Ständer mit ihrer blanken Glazur erhöhen auch den künstlerischen Reiz des Christbaumes. Sie strahlen all die Lichter wider und verdoppeln den weihnachtlichen Glanz. Das waren nur ein paar Beispiele. Steingut vermag auf vielen anderen Gebieten wertvolle Dienste zu leisten, wenn man ihm erst den Weg öffnet, die Bahn frei macht.

Porzellan wohlfeil, schön und gut

W. Ist Porzellan teuer? Ist es ein unerwünschter Luxus, Porzellan im Haushalt zu haben? Schon ein Blick in ein Porzellanschauensier, oder noch besser, ein Gang durch eine Ladenausstellung vermag uns davon zu überzeugen, daß dem nicht so ist. Wir finden Tassen und Teller, Kannen, Dosen, Schüsseln in unendlichen Variationen der Form und des Dekors zu Preisen, die staunend niedrig sind, vor allem, wenn man bedenkt, wie vieler Hände Arbeit ein einziges Stück benötigt, wach langer und schwieriger Weg zurückzulegen ist, bevor aus der formlosen Masse der fertige Gegenstand wird, wie er vor uns steht. Für wenige Mark erwerben wir das, was wir brauchen. Leicht fällt es uns auch, größere Zusammenstellungen zu kaufen, wenn wir uns der bekannten Sammelserien bedienen, die es uns ermöglichen, ganz nach Wunsch und Vermögen Stück für Stück zu erwerben. Wir sehen es selbst und können uns leicht davon überzeugen: Porzellan ist für uns alle geschaffen, wohlfeil, gut und schön. Jeden Tag wollen wir es deshalb gebrauchen, als hygienischen Speiseträger auf unserem Tisch, als Schmuck für unser Heim. Jeden Tag wollen wir so an diesem schönen Material unsere Freude haben.

Kleine Ursachen — große Wirkungen.

Aus der Praxis des Alltags.

Kostfleder in der Wäsche machen der Hausfrau Sorge. Aber wie kann nur ein Kostfleder auf die Dede kommen, die doch gerade gewaschen worden ist? Sehr einfach, liebe Hausfrau! Es genügt, den Waschküchenschlüssel mit feuchter Hand auf die Dede zu legen, und der Fled ist da. Haus- oder sonstige Schlüssel, die man mit feuchten Händen in die Hosentasche neben das Taschentuch steckt, können die schönsten Kostfleder hervorrufen. Befindet sich der Hahn der Wasserleitung in der Nähe der Herdplatte oder sind die Hähne des Badeofens nicht weit genug über der Badewanne angebracht, so verursachen die Wasserspritzer zahlreiche kleine Kostflederchen auf Herdplatte oder den Eisenteilen des Badeofens. Hand- und Küchenhandtücher sowie auch Tischwäsche weisen manchmal Schnitte und Löcher auf, über deren Herkunft man sich den Kopf zerbricht. Kleine Urfladen können zu ihrem Entstehen führen, wie kaum beachtetes Anspritzen der Fäden dadurch, daß Brot ohne Unterlage eines Tellers oder Brettes direkt auf dem Tischbrett zerbröckelt oder zerfällt mit einem Küchentuch abgetrocknet worden sind. Sehr leicht kommen Löcher an den Handtüchern vor, wenn der Hausherr sich ihrer gedankenlos zum Reinigen und Trachten seiner Rasiermaschine bedient. Ein verhältnismäßig hoher Gasverbrauch veranlaßt beim Vorheizen der Gasrechnung manche Hausfrau zu dem Ausruf: „Wie kommt das nur?“ Die Ursache liegt nicht selten in einer Gasverschwendung, die dadurch veranlaßt wurde, daß die Hähne des Gasbrenners zu stark aufgedreht wurden, oder daß die Hähne des Brenners verstopft sind. Um Gas zu sparen, achte man darauf, daß immer nur die Spitzen der Flamme, die die größte Hitze entwickeln, den Topfboden berühren. Auch sollte man den Brenner öfter mit heißem Soda- oder Seifenwasser auswachen und abbürsten, um diesen von Staub und Schladen zu reinigen und die Löcher stets offen zu halten. Gardinen und Vorhänge, namentlich solche von besonders feinem Gewebe, weisen nach einem heißen Sommer beim Waschen manche Risse und Loderungen der Fäden auf. Die jenseitige Sonnenglut, die vielleicht stundenlang ihre Strahlen auf das Fenster und die Vorhänge richtete, zermürbte diese, so daß sie schließlich wie Zunder brüchig wurden. Unbedachtames Schlenkern mit Füllfederhaltern oder Stahlfedern beim Schreiben hinterläßt zuweilen unliebsame Spuren auf Tischdecken, Teppichen, Möbeln oder gar auf der Kleidung. Es sind oft Kleinigkeiten, die zu manchem Verger Anlaß geben, aber bei einigem Ueberlegung kann man sehr schnell Abhilfe schaffen.

Die **Kleine Anzeige** im „Durlacher Tageblatt“ „Pfingstaler Bote“ Dein bester Verkäufer

Gäuglings-Ausstattungen Valbi-Fasrbetten Vertel's Trockbett Torffuß

Spec. Wäschegeschäft **R. Uhlenburg** Eingang Adlerstr.

Die **moosensichere** Schachenmayr **NoMottaWolle** für Ihre Handarbeiten im Handarbeits-Spezialgeschäft **R. Mader-hauck** am Markt

Kinderwagen-Bereitigung sowie sämtliche **Korbwarenreparaturen** werden schnellstens erledigt **Korbwarengeschäft Gückel** Adolf Hitlerstraße 43.

Kokosläufer in verschied. Qualitäten und Breiten erhalten Sie bei **D. Funck**

Für den Herbst sind hübsche Neuheiten in **Kleiderstoffen** und **Mantelstoffen** eingetroffen.

Aug. Burkhardt VORM. LOUIS LUGER

Befichtigen Sie bitte meine Auslagen

Interessantes aus Baden

Amliche badische Dienstaachrichten

Ernannt: Lehramtsassessor Ludwig Michel zum Professor an der Ritter-Göth-von-Berlichingen-Schule in Mosbach; Lehramtsassessor Dr. Wilhelm Schill zum Professor an der Hilba-Schule in Forzheim, Professor Dr. Hermann von Neuenstein in Heidelberg zum Direktor der Hans-Thoma-Schule in Mannheim. In den Ruhestand: Professor Dr. Adolf Huber an der Rott-Schule in Freiburg.

Todesfall.

Forzheim, 2. Nov. Am Dienstag nachmittag verstarb hier an einem Schlaganfall Fabrikant Max Wipfler. Der Verstorbene vollendete im April sein 70. Lebensjahr. Nach langjährigem Aufenthalt im Ausland trat Wipfler, nach Forzheim zurückgekehrt, in die Firma Heer & Heinz ein, die später Heer & Wipfler hieß, und gehörte dieser ununterbrochen bis zu diesem Frühjahr als Teilhaber an. Fabrikant Wipfler erlebte in den rund 45 Jahren, während denen er seine Kräfte dem Unternehmen widmete, die Blütezeit, die schwierigen Jahre während der Krise und den späteren Wiederaufstieg der Firma.

In geistiger Unnachtung in den Tod.

Huttenheim (b. Bruchsal), 2. Nov. In Brandweiber wurde die Leiche des 70jährigen Landwirts Otto Baader aufgefunden. Der Greis hat sich in geistiger Unnachtung das Leben genommen; seine Kleider lagen neben dem Weiber.

Märchenpiel von Siegfried Wagner. — Bühnenbilder von Wieland Wagner.

Heidelberg, 2. Nov. Das Städtische Theater Heidelberg (Intendant Kurt Erlich) bereitet das Märchenpiel von Siegfried Wagner „An allem ist Hütchen schuld“ vor. Die Bühnenbilder entwirft Siegfrieds Sohn, Wieland Wagner.

Fußgänger totgefahren.

Mannheim, 2. Nov. Auf der Kästlerstraße wurde ein 56-jähriger Mann beim Überqueren der Fahrbahn durch einen Personenkraftwagen angefahren und auf die Fahrbahn geschleudert. Der Mann erlitt Kopfverletzungen, an denen er in der vergangenen Nacht im Städt. Krankenhaus verstorben ist.

Der „Kontrollbeamte des Finanzamtes“.

Willingen, 2. Nov. Ein geriffener Gauner wurde in Klengen festgenommen. Er hatte sich bei Wirten und Geschäftsleuten als Kontrollbeamter des Finanzamtes ausgegeben u. verschiedene kleinere Beträge erbeutet, die er als Nachzahlungen fälschert hatte. Dabei hatte er nur einen einfachen Personalausweis und konnte solange sein Unwesen treiben, bis er an den Urteichten kam. Der Bursche ist vielfach vorbestraft.

Scheunenbrand.

Neudingen, 2. Nov. Durch Selbstentzündung von Oehnd brannte hier die Scheune des Bauern E. Hogg nieder. Das Vieh und ein Teil der landwirtschaftlichen Geräte konnten gerettet werden, während sehr große Erntevorräte verbrannten.

Ein Ausbrecher.

Neberlingen, 2. Nov. Ein 23jähriger Häftling polnischer Staatsangehörigkeit, der sich wegen eines Fahrraddiebstahls im hiesigen Amtsgefängnis befand, ist seit Montagmorgen verschwunden. Er war im Gefängnis mit Holzmauern beschäftigt und scheint über die Gefängnismauer hinweg ins Freie gelangt zu sein. Da er die Gefangeneneinrichtung, den grauen Drillanzug, trägt, ist zu vermuten, daß er sich durch Bettel oder Diebstahl bürgerliche Kleidung zu verschaffen gewußt hat.

Der Bierausstoß in Baden liegt um 11,4 %.

Nach den Erfassungen der deutschen Finanzstatistik ist der Bierausstoß (umfassend versteuerter und steuerfrei abgelassener Mengen) im Rechnungsjahr 1937/38 im Reichsgebiet um 9,3 v. H. gegenüber dem Vorjahr auf 43,6 Mill. Hektoliter gestiegen. An dieser Entwicklung haben alle Brauwirtschaftsgebiete Anteil.

Im Brauwirtschaftsgebiet Süd, das die Oberfinanzbezirke Baden, München, Nürnberg, Württemberg und Würzburg-Süd umfaßt, betrug die Steigerung 7,6 v. H. Sie war am bedeutendsten im Bezirk Baden mit 11,4 v. H. Es folgen dann Nürnberg mit 8,1 v. H., Württemberg mit 7,2 v. H., Würzburg-Süd mit 6,7 v. H. und München mit 6,6 v. H.

Insgesamt wurden im Bereich des Oberfinanzbezirks Baden 1 651 000 Hektoliter Bier im Rechnungsjahr 1937/38 ausgetrieben. Das entspricht 3,8 v. H. der deutschen Biererzeugung. Von der ausgetriebenen Menge entfielen 1 643 000 Hektoliter auf Vollbier und 8000 Hektoliter auf Starkbier. Zu diesem günstigen Ergebnis hat neben der fortschreitenden Erstarkung der Kaufkraft der Bevölkerung das lang andauernde warme Wetter des Sommers 1937 erheblich beigetragen. Zur Herstellung des in den badischen Brauereien erzeugten Biers wurden in Berichtsjahr 30 483 Tonnen Malz verwendet.

Erfreulich ist, daß die deutsche Bierausfuhr sich trotz der scharfen Konkurrenz und vielfacher Handelshemmnisse 1937/38 günstig weiter entwickelt hat. Es ist nach dem Bericht des Statistischen Reichsamtes den Exportbrauereien gelungen, für die qualitativ hervorragenden deutschen Biere in allen Teilen der Welt neue Abnehmer zu gewinnen. Der Gesamtwert der aus dem deutschen Wirtschaftsgebiet im Berichtsjahr nach der Handelsstatistik ausgeführten Biermenge beträgt 9,1 Millionen RM. gegen 3,8 Millionen RM. im Vorjahr.

Kleinsiedlungen rings um Karlsruhe

Die Einwohnerzahl der Gauhauptstadt wächst

Karlsruhe, 2. Nov. Im Laufe der letzten drei Jahrzehnte hat sich der Raum der Gauhauptstadt außerordentlich vergrößert; die Gesamtgemerkungsfläche betrug im Jahre 1906 noch 21 Quadratkilometer, heute beträgt sie 123 Quadratkilometer, ist also sechsmal so groß wie vor 32 Jahren. Die Einwohnerzahl, die 1906 wenig über 110 000 Einwohner betrug, ist in diesem über 30jährigen Zeitraum auf 190 000 gestiegen. Obwohl die Bevölkerung seit Kriegsende nicht besonders stark angewachsen ist, ist eine sehr starke Zunahme des Wohnungsbestandes zu verzeichnen. Heute erstrecken sich auf einen um das ganze Stadtgebiet zu ziehenden Kreis diese Siedlungen, deren erste bald nach dem Ende des Weltkrieges in Angriff genommen wurde.

Unter diesen Siedlungen nehmen die sog. Kleinsiedlungsgebiete einen besonderen Raum ein. Der Begriff Kleinsiedlung ist gesetzlich festgelegt, es sind Kleinhäuser mit Kleintierstall von höchstens 7000 RM. Baukosten, einem Grund-

Vor der Badischen Gaukulturwoche

Großveranstaltungen in Karlsruhe und allen größeren Kreisstädten in der Woche vom 22. bis 27. November 1938

In der Landespresskonferenz am Mittwoch, den 2. November 1938 unter dem Vorsitz des Presseferenten Pp. Breß berichtete der Gaukulturstellenleiter Pp. Stähle über die Durchführung der dritten badischen Gaukulturwoche der NSDAP. Das Programm steht bereits endgültig fest und füllt die Tage vom 22. bis 27. November. Wiederum werden wir dank der Initiative des Gauleiters und Reichsstatthalters ein kulturpolitisches Ereignis erleben, das uns in einer stattlichen Reihe von Veranstaltungen einen Querschnitt des kulturellen und künstlerischen Schaffens in unserem Heimatgau geben soll. Hauptveranstaltungen repräsentativer Art werden in Karlsruhe, Freiburg, Mannheim und Konstanz stattfinden, darüber hinaus werden in den übrigen Kreisstädten gleichzeitig Parallelveranstaltungen durchgeführt. Die dritte badische Gaukulturwoche 1938 steht unter der Losung „Die gläubige Gemeinschaft ist die Grundlage jeder großen Kultur“.

Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner wird die Reihe der Veranstaltungen der Gaukulturwoche am Dienstag, den 22. November, mit einer Rede persönlich eröffnen. Am selben Abend erfolgt auch die Verleihung des Kulturpreises des Gauleiters für das Jahr 1938. — Für den 23. November (Mittwoch) ist der

Tag des Theaters und des Schrifttums

mit den Hauptveranstaltungen in Freiburg vorgesehen. Am 11 Uhr vormittags wird der Gauleiter und Reichsstatthalter im Kaufhausaal 150 Volksbüchereien des Gau Baden eröffnen. Nach einem Empfang der Stadt Freiburg im Hotel „Kopf“ am Nachmittag folgt ein Theaterabend der Partei im Freiburger Stadttheater, wobei die Oper „Julius Caesar“ von Händel aufgeführt wird. — Der 24. November bringt den

Tag der bildenden Kunst und der Musik

in Karlsruhe. Gaukulturstellenleiter Pp. Stähle wird an diesem Tage um 12 Uhr in der Ausstellungshalle die

Gaukulturschau

eröffnen, die auf Wunsch des Gauleiters alljährlich während der Gaukulturwoche veranstaltet wird und die Gestaltung der kulturellen Betreuung des menschlichen Lebensstammes zeigen soll, wie sie von der Partei, ihren Gliederungen und den Gemeinden hinsichtlich der Landschaft, des Bauwesens, der bildenden Kunst, des Theaters und Schrifttums durchgeführt wird. Für den Abend ist in der Karlsruher Festhalle ein Wehrmachts-

Schwerer Unfall in Steinbruch.

Forbach (Murgtal), 2. Nov. In einem Steinbruch bei Räumung wurden durch niedergehende Gesteinsmassen einige Arbeiter verschüttet. Der Bruchmeister konnte nur noch als Leiche geborgen werden, während zwei Schwerverletzte ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Näheres über das Unglück war bis jetzt nicht zu erfahren.

Neunjähriger Knabe überfahren und getötet.

Friedenheim (bei Zahr), 2. Nov. Als am Dienstag nachmittag, 16 Uhr, der Personentrainwagen eines in Offenburger tätigen Arztes die Kronenbrücke passierte, lief der neun Jahre alte Sohn des in Offenburger wohnhaften Reichsbahnbediensteten Hermann Wederer über die Straße und wurde von dem Auto erfasst. Der Knabe erlitt schwere Verletzungen, denen er am Mittwoch morgen im Offenburger Krankenhaus erlag.

S.u.6. November Reichs-Strassensammlung 20 Webabzeichen SA SS NSKK NSFK S.A.M.M.E.L.N.

Großkonzert vorgesehen, dessen Ertrag dem W.M. zugute kommt. — Am

Tag der Wissenschaft und Volksbildung

in Karlsruhe am Freitag, den 25. November, wird Dr. Bennecke-Berlin in einer kulturpolitischen Arbeitstagung des Deutschen Gemeindetages die Kulturaufgaben der Gemeinden behandeln und Generaldirektor Dr. Bergius im Volksbildungswert über das Thema „Die deutsche Chemie und der Vierjahresplan“ sprechen. Im kleinen Sitzungssaal des Reichspropagandaamtes erfolgt am gleichen Tage die Gründung der Gauarbeitsgemeinschaft für deutsche Volkshunde, wobei Reichsamtssleiter Pp. Mattthes-Fieglner sprechen wird. In einer vom Amt für Erzieher Gau Baden veranstalteten „Feierstunde des volksdeutschen Gedankens“ in der Karlsruher Festhalle erfährt die Kantate „Volk ohne Grenzen“, Musik von Fr. Philipp, Text von Gerhard Schumann, ihre Reinsaufführung.

Der Tag des Films

in Konstanz (ebenfalls am 25. November) bringt u. a. eine gemeinsame Rundgebung aller Filmhelfenden in den Konstanzer Sala-Lichtspielen mit einem Referat des Präsidenten der Deutschen Filmakademie Pp. Müller-Scheld. — Am

Tag des Rundfunks

in Mannheim (26. Nov.) wird der Präsident der Reichsrundfunkkommission Pp. Krieger bei Eröffnung der Südwestdeutschen Rundfunkausstellung „Rundfunk ist Freude“ in den Rhein-Neckar-Hallen sprechen, während in einer kulturpolitischen Arbeitstagung der Landesleitung der Reichsrundfunkkommission in den Harmonie-Sälen in Mannheim der Reichsintendant des Deutschen Rundfunks, Pp. Glasmeier, das Wort ergreifen wird.

Einen weiteren Höhepunkt und zugleich den Abschluß der Gaukulturwoche bildet der

Tag des Bekenntnisses

in Karlsruhe am Sonntag, den 27. November. An diesem Tage werden in allen badischen Kreisstädten Morgenfeiern der Partei stattfinden. Von besonderer Bedeutung wird die Morgenfeier der Gauhauptstadt in der Karlsruher Städt. Festhalle sein, für die Reichskulturminister Pp. Franz Moraller als Redner angekündigt ist. Die Kantate „Deutsche Erde“ von Gerhard Ludwig Wittmer wird im Rahmen der Karlsruher Morgenfeier zur Uraufführung kommen. Für den Abend ist eine Festaufführung im Badischen Staatstheater vorgesehen.

Schmerzlos rasieren. Vor dem Einseifen die Haut mit NIVEA geschmeidig machen, dann ist das Rasieren so schmerzlos wie ein Haarschnitt.

Karlsruhe, 2. Nov. (Fischer-Winterkurs.) In Kappenhörth bei Karlsruhe beginnt am 28. November ein gebührenfreier Lehrgang für Fischer und Fischzüchter, dessen Teilnehmerzahl auf 25 beschränkt ist. Die Kosten für Unterkunft und Verpflegung müssen von den Kursbesuchern getragen werden. Der Kurs dauert bis zum 10. Dezember 1938. Es sind neben Vorträgen auch praktische Übungen und Besichtigungen vorgesehen.

Karlsruhe, 2. Nov. (40 Jahre Mitglied.) Am Freitag kann Kammervirtuose Richard Klebe auf eine 40-jährige Zugehörigkeit zum Orchester des Badischen Staatstheaters zurückblicken. Er wurde seinerzeit aus der berühmten Boettge-Kapelle des Leib-Grenadier-Regiments 109 von Felix Mottl für das Hoforchester verpflichtet und von Mottl auch 1904 nach Bayreuth gebracht, woselbst er ebenfalls bei allen Festspielen als erster Posauner tätig ist. Fast die ganze Zeit seines Karlsruher Wirkens ist Richard Klebe Orchesterleiter und wurde nach der Umstellung zum Orchesterobmann und zum Fachschaftsleiter für Orchester. In der Landesleitung der Reichsmusikkommission bestimmt. Desgleichen betreut er seit vielen Jahren das Amt des Orchesterleiters im Bagreuther Festspielhaus.

Freiburg, 2. Nov. (Humboldt-Medaille.) Die Deutsche Akademie in München hat dem Geheimrat Universitätsprofessor Dr. Uhlentuth die Humboldt-Medaille verliehen.

Freiburg, 2. Nov. (Alemannische Kulturtagung.) Der Oberbürgermeister ruft für den 12. und 13. November wieder die Freunde der Pflege alemannischen Wesens und Geisteslebens dienender Arbeit aus dem Elsaß, der Schweiz und dem reichsdeutschen Gebiet des alemannischen Stammes zusammen. Und auch diese alemannische Kulturtagung soll wieder von den lebenden schöpferischen Kräften dieser Landschaft Zeugnis ablegen. Im Mittelpunkt der Tagung 1938 steht das Gedenken des Dichters Emil Götli, dessen 30. Todestag in diesem Jahre zu verzeichnen war.

Dahn (Pfalz), 2. Nov. (Messerstecherei.) In einer Wirtschaft in der Weßelburgerstraße kam es in der Nacht auf Montag zu groben Ausschreitungen. Der 30jährige Kraftfahrer Georg Hohlweg aus München belästigte die anwesenden Gäste. Es blieb nichts anderes übrig, als Hohlweg an die frische Luft zu setzen. Als nun nach wenigen Minuten der 59jährige Jakob Reing aus Dahn, an dem Streik völlig unbeteiligt, das Lokal verließ, wurde er an der Ausgangstür von einem Burschen erfasst und mit einem Messer bearbeitet. Reing erhielt einen Stich in den Hinterkopf und einen gefährlichen Stich in den Unterleib. Als Täter kommt unzweifelhaft Hohlweg in Frage, der sich sofort aus dem Staube machte. Reing ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen. Er war Vater von fünf Kindern und stammte aus Reingshof bei Bruchweiler, war aber in Dahn ansässig.

Albersweiler (Pfalz), 2. Nov. (Den Kopf abgefahren.) Nahe dem hiesigen Bahnhof ereignete sich vergangene Nacht ein schwerer Verkehrsunfall. Eine Gendarmereistreife fand auf der Landstraße den Körper eines Mannes, dem der Kopf vom Kumpfe getrennt war. Sofort angestellte Untersuchungen ergaben, daß der Tote der Lüncher und Gastwirt Karl Sieg aus Rinnthal bei Annweiler ist. Er hatte die Kirchweih in Frankweiler besucht und befand sich mit seinem Fahrrad auf dem Heimwege. Dabei wurde er an der belagten Stelle durch einen Bulldogg angefahren und überfahren. Es wurde ihm der Kopf zerquetscht. Der Bulldoggfahrer konnte ermittelt werden und gibt an, infolge des starken Nebels nichts bemerkt zu haben.

Aus Stadt und Land

Großdeutschland ist erländen, SA. marschier!

Wenn in den letzten Wochen und Monaten Großdeutschland durch die geniale Führung Adolf Hitlers seine Auferstehung feiern konnte, so ist mit dieser Auferstehung der Einsatz und die Einsatzbereitschaft der SA, SS, NSKK und aller übrigen Formationen des nationalsozialistischen Deutschlands mitverbunden. Durch diese Einsatzbereitschaft und durch diesen Glauben an unseren Führer und durch den Kampf, der mit dem Glauben an den Führer verbunden war, wurde Deutschland groß und stark und war die Vorbedingung zu all dem, was wir bis heute an großem Geschichtlichem erleben könnten.

„Führer wir folgen Dir“, diese Worte waren im tiefsten Herzen eines jeden Kämpfers der Bewegung verankert und wurden durch den selbstlosen Einsatz dieser Männer Allgemeingut des Volkes. Immer, wenn große, entscheidende Stunden über das deutsche Volk hinweggingen, sind es die Männer der Formationen, die mit an erster Stelle den Schwamm von Deutschland bilden und die Neugestaltung des dritten Reiches mitvollziehen. So war es vor der Machtübernahme im Altreich, so war es in der Ostmark und so war es auch im schwergeprüften Sudetenland. Auch dort waren es SA-Männer, SS-Männer, NSKK-Männer, Männer des NS-Kriegertorps usw., die ihr Leben einsetzten für Deutschland, für seine Größe und Stärke! Und so wird es auch am kommenden Samstag und Sonntag sein. Sämtliche Männer, gleich welcher Formationen, werden sich an diesen 2 Sammeltagen reiflos und selbstlos für das Gelingen des Großdeutschen Winterhilfswerts 1933/34 einsetzen und mit Freuden werden alle Volksgenossen und Volksgenossinnen, die zum Verkauf kommenden schönen Webabschnitten — Trachten der Ostmark — entgegen, sind doch diese Webabschnitte Zeichen eines Kampfabchnittes des Großdeutschen Reiches.

Der Stolz eines jeden deutschen Menschen muß es deshalb sein, diese Abschnitte einer großen geschichtlichen Zeit zu tragen.

Die neuen Arbeitsmänner rücken ein.

Durlach, 3. Nov. Nachdem die „gedienten“ Arbeitsmänner nunmehr eine Woche bei „Müttern“ sind und sich zum größten Teil den „Dienststoffen“ für die Wehrmacht paden, am Ende der Woche auf zwei Jahre den grauen Ehrenrock der Wehrmacht zu tragen, füllen sich bereits die Arbeitsdienstlager mit den neuen Rekruten des Spatens. Heute Donnerstag in den frühen Morgenstunden rückte die erste Lagerbesatzung des Lagers des RWD Durlach, junge Leute aus der banatischen Ostmark, ein, der gegen 7 Uhr früh die zweite Mannschaft folgte. Für sie nimmt nunmehr ein neues Leben seinen Anfang und es ist zu hoffen, daß auch sie, wie die Lagerbesatzungen der vergangenen Monate und Jahre, reiflos mit Durlach als ihrer neuen Heimat zufrieden sind.

Hohes Alter.

Durlach, 3. Nov. Heute Donnerstag kann unsere Mitbürgerin, Frau Wilhelmine Schreiber, die bei ihrer Tochter, Frau Weidner, hier selbst wohnt, in letzter Rüstigkeit die Schwelle des 87. Lebensjahres überschreiten. Wir wünschen der Jubilarin auch weiterhin einen geeigneten Lebensabend bei bester Gesundheit.

Frühlingsboten im November.

Durlach, 3. Nov. Dieser Tage wurde bei Grabarbeiten auf dem Gmerania-Sportplatz ein Maitäfer gefunden. Die Tage dieses Käfers, der zwischen den Zeiten lebt, dürften bald gezählt sein.

Beginn des Helferrinnen-Kurses.

Durlach, 3. Nov. Gestern Mittwochabend wurde der Helferrinnenkurs der Bereitschaft Durlach vom Deutschen Roten Kreuz im Heim in der Herrenstraße eröffnet. Zu Beginn des Kurses, an welchem sich circa 20 Personen beteiligten, gab Fel. Seig einen Ueberblick über die Gründung des Deutschen Roten Kreuzes und des Roten Kreuzes überhaupt. Bereitschaftsführer Meier gab anschließend eine interessante Einführung in den Aufbau und die Gliederung des Roten Kreuzes der Bereitschaften. An dem Eröffnungabend nahmen sämtliche Helferrinnen der Bereitschaft Durlach teil.

Kurse im Berufsberatungswert der DAF.

Durlach, 3. Nov. Wie uns seitens der Leitung des Berufsberatungswertes der DAF in Karlsruhe mitgeteilt wird, fallen morgen Freitagabend in Anbetracht der großen politischen Versammlungswelle alle Kurse aus.

Pilzwanderung.

Am Samstag nachmittag treffen sich die Karlsruher Pilzfreunde zur letzten diesjährigen Pilzwanderung in den Hardtwald. Treffpunkt um 14.30 Uhr an den Wachtbüschen des Schlosses in Karlsruhe. Führung Dr. Wierich-Heidelberg. Körbchen und Messer nicht vergessen!

65 Straßen werden in Durlach umbenannt

Weitere Auswirkungen der Eingemeindung

Durlach, 3. Nov. Im letzten halben Jahr hat sich die Eingemeindung Durlachs zu Karlsruhe bereits vielseitig ausgewirkt. Eine Angelegenheit, die noch eine Bereinigung erfordern mußte, war die Anpassung der Straßennamen von Durlach an die der Landeshauptstadt, zumal fast 80 Straßen in Karlsruhe und Durlach gleichlautende Namen tragen. Um auch hier positive Arbeit zu leisten, wurde eine Kommission bestimmt, die sich mit der Aenderung der Straßennamen befaßte und nunmehr mit ihren Arbeiten nach der Seite hin zum Abschluß gekommen ist, daß sich 65 Straßennamen in Durlach ändern werden, während Karlsruhe 12 Straßenzüge umbenennen wird, um den Ausgleich zu schaffen. Bei der Aenderung der Straßennamen in Durlach hat man sich in erster Linie an die Durlacher Geschichte und verdiente Durlacher Mitbürger angelehnt und versucht, in Straßennamen manche Erinnerung an die alte Zeit wach zu halten. Wir nennen hier aus der bunten Reihe nur die neue Ostentorstraße (Müllerstr.), Blumenstraße (Blumenstr.), Amalienbadstr. (Amalienstr.), Amtshausstr. (Herrenstraße), Bienenstöckstr. (Lammstr.), die Karlsburgstr. (Leopoldstraße), Steinmühlstr. (Luisenstr.), die Lamprechtstr. (Mollstr.), Eichelgasse (Mühlstr.), Herzogstraße (Poststr.). An der Stadtmauer (Schlachthausstr.), Am Burgweg (Schlageterstr.), Marktstraße (Schloßstr.), Prinzessinnenstraße (zwischen Schloß- und Leopoldstr.). Daneben sind es bekannte Durlacher Künstler, die nunmehr in neuen Straßennamen aus der Verborgenheit gerufen werden, unter ihnen der bekannte Maler Carl Wehjer, nach welchem die Carl-Wehjer-Straße (Sofienstr.) genannt ist.

Die Strecke Stuttgart-Pforzheim der Reichsautobahn eröffnet.

Wie wir erfahren, wird am kommenden Samstag, den 5. November die Strecke Stuttgart-Pforzheim der Reichsautobahn in Betrieb genommen, gleichfalls gibt die Bauleitung Stuttgart die Inbetriebnahme der Strecke Stuttgart-Ludwigsburg bekannt. Die Uebergabe an den Verkehr wird ohne jeder Feierlichkeit erfolgen. Ein Termin über die Uebergabe der Strecke Karlsruhe-Pforzheim ist noch nicht bekannt.

Hubertusjagd bei Wolfartsweier-Grünwettersbach-Palmbach.

Grünwettersbach, 3. Nov. Unser Ort wie die übrigen Bergdörfer stehen am heutigen Donnerstag, dem Hubertustag, im Zeichen der diesjährigen Hubertusjagd. Die Jagd, eines der schönsten Erlebnisse des Jahres für den Reitermann, ist seit Jahren eine kleine Prüfung für Mensch und Tier und bringt oft interessante Augenblicke mit sich. Die Jagd nahm heute vormittag 11 Uhr in Karlsruhe ihren Aufbruch. Unter Vorantritt des Trompeterkorps des NR. 35 bewegte sich der Jagdzug nach Karlsruhe durch das Kilsfeld und Wolfartsweier nach Grünwettersbach, das so recht die Kraft einer Hubertusjagd zu sehen bekommen wird. Um 13.30 Uhr nimmt die Jagd am Busenbacher Weg hier selbst ihren Aufbruch, während die vielen Jagdbummeler, die sich einfinden, am Weg nach Palmbach sammeln. Die Jagd nimmt morgen Freitag ihren Fortgang. Sie wird in diesem Jahre geritten von Truppenteilen des Standortes Karlsruhe und den Gliederungen der Partei und zwar reiten am heutigen Donnerstag die Offiziere mit ihren Gältern, während morgen Freitag die Unteroffiziere und Mannschaften die Jagd bestreiten. Auch für morgen Freitag ist die Sammlung der Aufzauer um 13.15 Uhr an der Straße nach Palmbach ca. 350 Meter südlich von Grünwettersbach. Für alle Volksgenossen steht ein einzigartiges Erlebnis bevor.

Bon der Ortsgruppe Stupferich der NSDAP.

Stupferich, 3. Nov. Am vergangenen Sonntag hatte der Ortsgruppenleiter, Pg. Hermann Bede, die Politischen Leiter der Partei und ihrer Gliederungen, NSD. und DAF, zum Appell befohlen. Mit wenigen Ausnahmen waren die Amtswalter, Walter und Marie dem Ruf in den Rathsaal gefolgt. Nach der Meldung durch den Ortsgruppenleiter, der Leiter an den Ortsgruppenleiter und nach einem allgemein gehaltenen Kampfsied eröffnete der Ortsgruppenleiter den Appell. Er machte längere Ausführungen über die Pflichten des Politischen Leiters im allgemeinen und über das Ausgabengebiet seiner Mitarbeiter im Besonderen. Er verlangte freudige Hingabe an die hohen Aufgaben und reifliches Aufgehen in der Erfüllung der übernommenen Pflichten. Er gab die Neueinteilung der Mitarbeiter der Ortsgruppe und ihrer Gliederungen bekannt, nach der sämtliche Stellen besetzt sind. Die Neueinteilung brachte eine wesentliche Vergrößerung des Mitarbeiterstabs mit sich. Auch die jungen Parteigenossen wurden zur Mitarbeit herangezogen.

Zu längeren Ausführungen ergriff der Propagandaleiter der Ortsgruppe, Pg. Heinrich Schöndorfer das Wort. Er sprach über die Kampfbildung und rief Tatsachen ins Gedächtnis zurück,

Daß auch die neueste deutsche Zeit erhält in Durlacher Straßennamen ihren Anschlag. Hier nennen wir nur die Schardtstraße (Mhornstr.), Holzweberstr. (Altmendstr.), Töpler Straße (Elsässerstr.), Kärtnerstraße (Friedenstr.), Steiermärker Straße (Lothringerstr.), Grazer Straße (Saarstr.), die Planetenstraße (Südbenstr.), die Ostmarkstraße (Waldhornstr.) usw. Auch die südwestdeutsche Landschaft spiegelt sich in verschiedenen Straßennamen wieder wie man es überhaupf angeregt hat, den gewaltigen Umbruch, der sich seit 1933 vollzog, in voller Harmonie unserer alten Durlacher Stadtgeschichte in den Durlacher Straßennamen gegenüber zu stellen. Die Namen wurden im Benehmen mit der Parteivertretung unter Augus ort- und geschichtskundiger Persönlichkeiten gewählt. Wer über ihren Ursprung nähere Auskunft will, kann bei der Karlsruher Stadtverwaltung dieselbe einholen.

Wenn es auch in der nächsten Zeit manch kleinen Störungsfelder geben wird, so dürfte es doch nicht lange dauern, bis sich auch die Durlacher Einwohner mit diesen Namensänderungen endgültig abgefunden haben.

Demgegenüber sind Karlsruher Straßennamen, welche Durlacher Geschichte und Durlacher Leben widerspiegeln und parallel mit Durlacher Straßennamen stehen, es sind deren 12, gleichfalls umbenannt worden, unter ihnen der Bleichweg, die Liebensteinstraße, die Mittelstraße, Fingstraße, Turmbergstraße, Wehberstraße, Weingartenstraße und Zehntstraße, die in Durlach den Namen beibehalten, aber in Karlsruhe abgeändert sind.

Die schon fast vergessen waren; denn nur allzuoft vergessen wir Menschen und sind nur allzu leicht dazu geneigt, mit schweren Opfern Erreichtes als selbstverständlich hinzunehmen. Er rechne klar ab mit jenen ewig Gehtigen, den Bestrebungen, Mederern und Stänterern, die Erreichtes nicht sehen wollen.

Nach dem Vortrag übergab der Ortsgruppenleiter einigen aus der HJ hervorgegangenen Parteigenossen die Mitgliedskarte, verpflichtete sie auf den Führer und ermahnte sie zu unverbrüchlicher Treue zu Führer, Volk und Vaterland. Mit einem Siegel auf den Führer, den Schöpfer Großdeutschlands und den Liebern der Nation schloß der Ortsgruppenappell. An den Appell schloß sich ein Marsch sämtlicher Politischen Leiter durch die Straßen des Dorfes an.

Wesentliche Versammlung in Stupferich.

Stupferich, 3. Nov. Am Freitag, den 4. November, abends 8 Uhr, findet, wie kurz berichtet, im Bürgeraal des hiesigen Rathauses eine öffentliche Versammlung der NSDAP. statt, bei der Pg. Bede, Karlsruhe, sprechen wird. Auf diese Versammlung sei ganz besonders hingewiesen und der Wunsch ausgesprochen, daß recht viele Volksgenossen an dieser Versammlung teilnehmen mögen. Für den Freitag heißt darum für Stupferich die Parole: Auf zur NSDAP-Versammlung im Rathaus!

Bon der Schule Stupferich.

Stupferich, 3. Nov. Der seit Ostern an der hiesigen Grund- und Hauptschule wirkende Lehrer Pg. Otto Beißmann wurde zum Hauptlehrer an der gleichen Schule ernannt. Wir gratulieren!

Raninchen-Ausstellung.

Stupferich, 3. Nov. Am Sonntag veranstaltete der hiesige Verein für Kleintierzucht im Saal des Gasthauses zur „Sonne“ eine in allen Teilen wohlgelungene Ausstellung, die sich eines guten Besuchs erfreute. Neben wertvollen Tieren, unter denen ganz besonders Interesse die Angorataninchen hervorriefen, wurden Fertigkeit und Halbjahreskarte aus Raninchen gezeigt, die allgemein bewundert wurden. Eine ganze Reihe von wertvollen Züchtlern konnte mit Preisen bedacht werden. Die Ausstellung hat gezeigt, daß die Bedeutung der Kleintierzucht für die Erziehung der wirtschaftlichen Unabhängigkeit im Sinne des Vierjahresplans in der Gemeinde erkannt wurde und das Bestreben vorhanden ist, für die Erreichung dieses wertvollen Zieles alle Kräfte einzusetzen. Wenn dem hier so ist, so ist dies nicht zuletzt das Verdienst des eifrigen Vereinsführers, Pg. Josef Bede, der allen Züchtlern stets mit Rat und Tat gerne zur Verfügung steht.

Vom Stupfericher Sport.

Stupferich, 3. Nov. Auf einem befehlsmäßigen Platz — der alte Platz ging durch den Bau der Reichsautobahn verloren — spielte am vergangenen Sonntagnachmittag die 1. Mannschaft des hiesigen FC „Frankonia“ gegen den FC Oberweier. Dieses Verbandsspiel endete mit 0:1 für den Stupfericher Verein.

Volksmund und Jägersprache

(Zum Hubertustag am 3. November.)

Von Wilhelm Hochgreve.

Für jeden Kunstzweig und jedes Handwerk bildete sich teilweise schon in vormittelalterlicher Zeit zunächst gleichsam unbewußt und unbemerkt eine besondere Ausdrucksweise heraus, die nach und nach zur zumftmähigen Sprache der Gilde wurde. Sehr alt sind auch die Anfänge der Sprache der „grünen Gilde“, eine feste Umgangssprache der weidgerechten Jäger, die von der allgemeinen Ausdrucksweise auffällig abweicht und sich vornehmlich im 18. Jahrhundert zu der wortreichsten und plastisch treffendsten Jägersprache entwickelte, deren sich schon damals die weidgerechten Jäger bedienten und die heute ein jedes Mitglied der „Deutschen Jägerschaft“ beherrschen muß. Hieß es doch schon in einem Jagdbuch des 16. Jahrhunderts über die Bedeutung der Weidmannssprache und die Folgen ihrer Vernachlässigung: „Wie der Jäger vom Wild den Jägern Weidmannisch reden und das Weidmesser verhalten solle!“ Letzteres bezieht sich auf den alten heute noch gepflegten Brauch, jagdliche Scherzer durch einige Schläge mit der flachen Klinge des Hirschjägers auf die Verlängerung des Rückens zu bestrafen.

Daß unsere über 3000 Ausdrücke umfassende Jägersprache, allmählich auch auf die allgemeine Umgangssprache überstrahlte und auf den Volksmund befruchtend einwirkte, versteht sich. Zahlreiche Jagdausdrücke sind seit sehr langer Zeit sprachliches Gemeingut unseres Volkes geworden. Der mit den Geheimnissen der deutschen Jägersprache weniger Vertraute kennt bei den meisten Wendungen und Wortbildern, die zahlreiche landtümliche Sprichwörter geschnitten haben, nicht ihren Ursprung und herkömmlichen Sinn. Wenn er

ner auf einen anderen nicht gut zu sprechen ist, sagt er auch: „Ich habe den Mann auf dem Strich“, eine Wendung, die dem Jagdlichen abgelauscht ist und so viel bedeutet wie: „Ich ziele auf ihn“. „Strich halten“, sagt der Jäger, wenn die aus der Büchse verfeuerten Geschosse bei genauem Zielen ohne seitliche Abweichung stets in einer Vertikalen liegen. „Auf dem Holzwege“ ist jemand, der auf einem verfahrenen, falschen Wege ist. Wenn alles schief geht, „wirft man die Hinte ins Korn“, wie das vielleicht schon mancher Jäger getan hat oder tun möchte, der immer vorbeischießt. Ebenso geläufig ist auch die Wendung „durch die Lappen („Latten“) ist durch Faltschühren verderbt) gehen“. Wild wird durch bunte an Leinen befestigte Lappen bei „Lappjagden“ gezwungen, auf gewissen Seiten des Jagens nicht durchzubrechen, was aber nicht immer zu erreichen ist. Bielemehr geht es manchmal „durch die Lappen“. In solchen Fällen heißt es „aufpassen wie ein Schießhund“. Diese Redensart ist vom Jagdhund hergeleitet. Wenn der Jäger in einem Busch einen Haken vermutet, dann klopft er wohl mit dem Jagdstock darauf, um das Wild rege zu machen. Will einer den anderen vorsichtig ausfragen, dann „klopft er auf den Busch“. „Ungarnen“ oder „ins Garn laden“ und „auf den Leim gehen oder fähren“ sind Wendungen, die vom Bogensang mit Rehen oder Leimrutten hergeleitet sind. Er zählt einft zum künftigen Weidwerk. Auch der im niederdeutschen Sprachgebiet häufige Ausdruck „beim Schlafittchen kriegen“ geht auf den Bogensang zurück. Ein entweichender Vogel kann noch rasch beim Schlafittchen ergriffen werden.

Au der Widmung vorstimmiger Neodewenoungen hat besonders der Hake beigelragen. Man hat ihm Furcht angeeignet. Aber er ist nicht fürchtbarer als andere ebensowenig mehrtakte Wildarten, die in der Schnelligkeit ihre beste Waffe besitzen. Das „Hajenherz“ ist im deutschen Sprachgebrauch seit eingewurzelt. Der Jäger freilich gebraucht den Ausdruck höchstens „anatomisch“, da er weiß, daß Meißter

zampe zuweilen recht mutig sein kann, so vor allem die Hahn bei der Verteidigung ihrer Jungen gegen Krähen und anderer Geflügel. „Da liegt der Hase im Pfeffer“, bedeutet, daß eine Sache nicht mehr zu retten ist. Denn wenn ein Hase erst im Pfeffer liegt, dann war er bereits einige Zeit vorher rettungslos verloren. Dagegen stammt vom Weidmann die Redensart: „Semand an die Pöffel schägen“, denn Pöffel nennt er die Ohren des Hagen. Weit verbreitet ist es auch „die Pöffel freiz zu halten“. Jedenfalls hat Hermann Löns recht: „Der Hase findet nicht nur in der Küche, sondern fast ebensooft bei der Herstellung von Sprichwörtern Verwendung. Ein Bangehase oder ein Hasenjuch ist nicht etwa ein Hase, sondern ein Mensch, der in der Vorhut den besseren Teil der Tapferkeit erblickt und seinem Gegner dadurch, daß er einige Meilen zwischen sich und ihn legt, die Möglichkeit zur Begehung leichterer und schwerer Realinjuren raubt.“

Am Jagdhund rühmt man die Eigenschaft, „eine feine Nase“ oder „gute Witterung“ zu haben, die Fröhlichkeit, „Witterung zu nehmen“ und zu „wittern“. Das Sprichwort „Viele Hunde sind des Hasen Tod“ bezieht sich ursprünglich ebenfalls auf die Jagdhunde.

Auch aus der Sprache der Falkner, also der mit Falken (auch Habicht) Jagenden sind einige Ausdrücke in den Volksmund übergegangen, so z. B. „Wildfang“ für einen jungen übermütigen Menschen, weiß frische Mädchen; ein Wildfang ist in der Jägersprache ein Raubvogel, der in erwachsenem Zustande der Freiheit beraubt wurde, im Gegenfall zum Keiffing, der jung aus dem Horst genommen wird.

Die Reihe dieser Beispiele, die den Einfluß der Jägersprache und Jagd auf die Bildung volkstümlicher Wendungen zeigen, ließe sich noch um einige Duzend vermehren. Sie alle sind in unserer Umgangssprache tief verwurzelt und damit alles teiles Sprachbrautium.

Aus dem Pfinztal

Grödingen und die Deutsche Buchwoche

Neuordnung der Grödingener Volksbücherei

Grödingen, 3. Nov. Anlässlich der deutschen Buchwoche wird auch die Grödingener Volksbücherei die Bevölkerung zu einer Ausstellung einladen. Aus diesem Anlass sollen heute die Grödingener Leser mit der Neuordnung unserer Bücher bekannt gemacht werden.

Schon seit Jahren besteht zu Grödingen eine Gemeindebücherei. Sie hatte nur so manchen Mangel. Die Beschaffung des Lesestoffes wurde dem Zufall überlassen, von einem volkswirtschaftlichen Aufbau war keine Rede. In dem letzten Jahr hat sich die Anschaffung neuer Werke immer mehr nach, so nicht gesagt sein, daß darunter nicht mancher gute Lesestoff zu finden war, aber es fehlte die zeitgemäße Anpassung an die Bedürfnisse des lesefreudigen Publikums. Denn trotz der bestehenden Mängel wurde die Bücherei von den Grödingener Volksgenossen verhältnismäßig zahlreich benützt, zumal keine Mitgliedsgebühr erhoben wurde.

Neuordnungs nun wurde die Bücherei, die seit einem Jahr von Hauptlehrer Graber betreut wird, neu ausgerichtet. Die Volksbücherei Grödingen schloß sich an die Staatliche Volksbücherei in Freiburg an, die heute schon eine große Anzahl kleinerer Büchereien gleichsam als ihre Tochteranstalten betreut. Mit dem Anschluß erwarb die Gemeinde Grödingen einen Bestand von 200 neuen Büchern, zu deren Anschaffung der Staat einen Zuschuß gewährte. Diese neuen Werke sind inhaltlich auf den jugendlichen Lesestoff ausgelegt und zusammengestellt. Ein Katalog, der um 20 Pfennig an jeden Volksgenossen abgegeben wird, enthält von jedem Buch den Titel, den Verfasser, die Seitenzahl und eine kurze Charakteristik. Die Bücher sind nach Themen geordnet. So heißt ein Kapitel: „Deutsches Schicksal

an der Grenze und im Ausland“. Darunter finden wir z. B. die wertvollen Schöpfungen jüdisch-deutscher Dichter und Erzähler, wie etwa „Alle Wasser Bähmens fließen nach Deutschland“ von Friedrich Bodenreuth. Es ist natürlich nicht möglich, noch weitere Werke aufzuführen. Aber eines ist sicher: Wer den Katalog durchblättert, empfindet lebhaftige Freude, daß die Volksbücherei Grödingen mit bestem und wertvollstem deutschem Schrifttum ausgestattet wurde. Und wer erst die Bücherei sieht, der muß Genugtuung empfinden darüber, daß nun auch dem ärmsten Volksgenossen der Weg zum guten Buch gebahnt ist.

Die Bücher sind in ihrem Äußeren sauber und zweckmäßig gehalten, sie nehmen sich schmutz aus in den neuen Bücherisolierten, die die Gemeindeverwaltung erst kürzlich herstellen ließ. Wer Leser der Volksbücherei Grödingen werden will, der läßt sich beim Büchereileiter eine Lesekarte ausstellen. Eine kleine Karte, die für 5 Bücher gilt, kostet 10 Pfennig, eine große Karte für 35 Bücher nur 70 Pfennig. Jeden Sonntag morgen ist Bücherausgabe im Bücherisoliert im Gemeindehaus Schulstraße 1.

Um die Bevölkerung Grödingens mit den Neuanschaffungen bekannt zu machen, findet am kommenden Sonntag, 6. November im Bücherisoliert eine Bücherausstellung statt. Zu dieser Schau ist Alt und Jung, sind Männer und Frauen herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei, geöffnet ist die Ausstellung von 9 bis 12 und von 1 bis 4 Uhr.

Jeder Grödingener erscheine! Jeder Grödingener bekunde durch seinen Besuch seine Freude darüber, daß nun auch Grödingen eine zeitgemäße reichhaltige Volksbücherei sein eigen nennt. Denn einer der besten Freunde des Menschen ist das gute Buch.

Schöne Brunnen unserer Heimat.

Als die Menschen begannen, den klaren Quell zu jesseln, um ihn ihren Zwecken dienlich zu machen, schmückten sie die Brunnen mit Figuren, Ornamenten und Zierrat, um dadurch ihrer Ehrfurcht vor den lebendigen Wassern Ausdruck zu geben. Da steht ein Ritter mit blankem Schwert auf einem Brunnen, als wolle er das so notwendige Wasser vor allem Bösen schützen, da steht eine Frauengestalt aus ihren Händen das sprudelnde Nass in den Tropf geleiten, da tanzen Kinder um den glühenden Wasserstrahl, da krönen Tiere oder symbolische Figuren einen schön geschmückten Brunnen.

Zu allen Zeiten hat man die Brunnen besonders ausgestaltet und ihnen Namen gegeben, um zu zeigen, wie sehr sie mit dem Menschen oder der Landschaft verknüpft sind. In Sage, Dichtung, im Spruch und im Lied, im Sprichwort und im Bild spielt der Brunnen seine eigene Rolle. Oft schreibt man den Wassern geheimnisvolle Kräfte zu:

... und wer daraus tut trinken,
der wird ja nimmer alt.

Am Brunnen sitzen die Nixen, in der Tiefe wohnt Frau Hölle, die die Kinder im Schoß hält, die zur Welt kommen sollen, in den Brunnen der Heide wohnt das Wolkpöckchen, und wenn der Brunnen nicht mehr rinnt, zeigt er die sieben stunden Jahre an. Um den Brunnen tanzen die Paare und um Brunnen ziehen die Liebenden, um den geheimnisvoll rauschenden Wassern zu lauschen, und dem Brunnen klagen die Verlassenen ihr Leid.

So steht der Brunnen im Seelenleben des Volkes, und überall in unserer Heimat künden die Brunnen von der Erdverbundenheit des Menschen.

Filmabend in der Gemeindehalle.

Grödingen, 3. Nov. Am kommenden Samstag wird die Gemeindehalle den Film „Der Kagensteig“ aufführen. Der Film, der nach dem bekannten Roman von Sudermann gestaltet wurde, zeigt das Prädikat staatspolitisch und künstlerisch wertvoll. Beginn des Filmabends, bei dem noch ein interessantes Beiprogramm gezeigt wird, abends 8 Uhr.

Kameradschaftsabend der 65jährigen.

Grödingen, 3. Nov. Am 20. Oktober fand im Gasthaus zum Engel ein Kameradschaftsabend der 65jährigen Schulkameraden und Schulkameradinnen statt. An Stelle des ältesten Schulkameraden Leopold Benz hielt Kamerad Chr. Kunzmann, der vorher Feuerwehrkommandant, eine kurze Ansprache. In manchem Auge standen die Tränen, als er der verstorbenen Altersgenossen gedachte. Die Hälfte des Jahrgangs 1873 weilt nicht

mehr unter den Lebenden. Unseres geliebten Führers wurde ebenfalls in Dankbarkeit gedacht.

Dann kam der Humor zu seinem Recht. Polizeiwachmeister i. R. Meier aus Durlach sorgte dafür, daß die Lachmuskeln in Bewegung kamen. Auch die zehnjährige Enkelin des Alterskameraden Volk aus Durlach erfreute mit schönen Gedichten. Sogar das Tanzbein wurde geschwungen. Die fleißigsten Tänzer waren der Führers Franz und Frau Jeh aus der Lammgasse, zwei bekannte Grödingener Persönlichkeiten. Erst in vorgerückter Stunde traten die 65jährigen den Heimweg an.

Zu der Volksversammlung in Södingen.

Södingen, 3. Nov. Wie bereits kurz berichtet, findet morgen Freitag im Rahmen der Versammlungswelle der NSDAP in der Turnhalle hier selbst eine öffentliche Versammlung der NSDAP statt, in welcher Bg. Gaudner Becker, Mannheim sprechen wird. Die Veranstaltung, zu welcher ein zahlreicher Besuch aller Einwohner erwartet wird, wird von Darbietungen des Gesangsvereins „Liebetrang“ und des Musikvereins umrahmt.

Rundfunk

Programm des Reichsenders Stuttgart

Freitag, 4. November: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gumnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gumnastik, 8.30 Morgenmusik, 9.20 Für Dich daheim, 10.00 Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr, 10.30 Wir sind das Volk der Flieger, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Eine Stunde schön und bunt, 16.00 Musik am Nachmittag, 18.00 Kleines Konzert, 18.45 Aus Zeit und Leben, 19.00 Musikalische Werke, 20.00 Nachrichten, 20.10 Die Schöpfung der Menschheit, 21.00 Symphoniekonzert, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Unterhaltungskonzert, 24.00 Nachtkonzert, 2.00 Nachtmusik.

Sonntag, 5. November: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gumnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gumnastik, 8.30 „Wohl bekomme's“, 9.20 Für Dich daheim, 10.00 Die Lügennähe, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Bunte Volksmusik, 15.00 Lustig und freudig, 16.00 Der frohe Samstagsnachmittag, 18.00 Tonbericht der Woche, 19.00 Ländliche Musik, 20.00 Nachrichten, 20.15 „Immer lustig und froh, auf Welle Drei-Kat-Juno“, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Wir tanzen in den Sonntagen, 24.06 Nachtkonzert.

sofort die Fahrbahn freimacht, rechts heranzieht und hält. Die Signale werden beim Einmarsch der Polizei und der Feuerwehr nur gegeben und gezeigt, wenn Menschenleben in Gefahr sind oder bei Bränden, Katastrophen, Unglücksfällen und wenn hohe Sachwerte auf dem Spiele stehen. Die Benutzung dieser Signale ist also selbst für die Organe der Polizei und der Feuerwehr dienlich begrenzt und nicht gestattet bei einem Einmarsch, der den vorbezeichneten Hilfsleistungen nicht entspricht.

Darüber hinaus sind führenden Persönlichkeiten des Staates und der Bewegung diese Signale zum Führen an ihren Kraftwagen genehmigt worden, soweit ihre Anwesenheit beim vorbezeichneten Einmarsch dienlich notwendig werden kann.

Der Fahrer des Fahrzeuges, der das blaue Scheinwerferlicht und die besonderen Polizeisignale unberechtigt in Tätigkeit setzt, vergeht sich schwer an der Volksgemeinschaft und hat strengste Bestrafung bis zur Entziehung des Führerscheins zu gewärtigen. Das gleiche gilt für alle Fahrer, die ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung des Reichsführers SS und Chefs der Deutschen Polizei das blaue Scheinwerferlicht und die Polizeisignale, auch ohne sie zu benutzen, an ihrem Fahrzeug führen. Hier entschuldigt auch nicht der etwa gegebene Befehl des Fahrzeughalters an den Fahrer, diese Signale einzusetzen oder zu benutzen. Bestraft wird der Fahrer!

Es ist nochmals darauf hinzuweisen, daß die unberechtigte Benutzung dieser Signale gegen jedes nationalsozialistische Empfinden geht, da sie ja bedingt, daß alle anderen Fahrzeuge und Verkehrsteilnehmer zu halten, ja selbst die Verkehrsbehörden freizumachen haben. Die strenge Bestrafung der diesem Befehl nicht Folgenden wäre unverhältnismäßig, wenn der Grund für diese Bestrafung, also die freie Fahrt eines so gekennzeichneten Fahrzeuges, nicht zur Rettung von Menschenleben oder zur Erhaltung von Sachwerten größeren Umfanges erfolgen würde. Die Polizeibehörden sind angewiesen, strengstens darauf zu achten, daß diese Bestimmungen für das blaue Scheinwerferlicht und die Polizeisignale befolgt werden.

BDM Achtung!

BDM 26/109 Gesundheitsdienst.

Morgen Freitag, den 4. November, pünktlich 20 Uhr, kommen alle Mädels zum Dienst.

Heil Hitler!

Die Führerin des Gesundheitsdienstes im Untergau 109:
Margarete Schmidt.

Was bringt die Kunst?

Konzerte für Jedermann.

1. Sinfoniekonzert mit Prof. Josef Pembaur am Donnerstag. Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Amt Kulturgemeinde, Karlsruhe, eröffnet am Donnerstag, 3. November, 20 Uhr, in der Festhalle ihre Reihe großer Gemeinschaftskonzerte für den schaffenden Menschen, „Konzerte für Jedermann“, mit einem Sinfonie-Konzert der Badischen Staatskapelle unter Leitung von Generalmusikdirektor Josef Keilberth unter Mitwirkung von Professor Josef Pembaur (München) am Konzertflügel.

Alle Volksgenossen seien besonders darauf hingewiesen, daß diese Konzerte für jedermann eigens von der Partei zu dem Zwecke durchgeführt werden, auch den unbedeutendsten Volksgenossen zur Teilnahme an höheren deutschen Kultur- und Kunstleben auszumuntern. Die Preise sind deshalb so niedrig gehalten, daß sie die des Lichtbildtheaters nicht übersteigen (3 Festhalle-Großkonzerte nur 2.70 RM., also 90 Pfg. für diese Meistermusik!). Die NSG „Kraft durch Freude“ in der Deutschen Arbeitsfront ruft hierdurch alle schaffenden Menschen auf, durch ihr Kommen zu diesem ersten Abend in Massen zu beweisen, daß sie dieses echt nationalsozialistische Unternehmen verstanden haben! Bei gutem Erfolg dieser großartigen Veranstaltungen soll auf diesem Wege fortgeschritten werden.

Das Programm dieses ersten Sinfoniekonzertes umfaßt drei Werke, die auch dem einfachen Volksgenossen, wenn er nur musikalisches Gehör hat, heute nicht mehr unverständlich sind. Wer hat nicht die 5. Sinfonie Beethovens, oder wenigstens Teile derselben, schon einmal im Konzertsaal oder im Rundfunk gehört? Es ist dies die gewaltigste Sinfonie des Meisters. Die „Romantische Ouvertüre“ von Raafel, die den Abend eröffnet, wird gleich jeden Zuhörer gefangen nehmen. In dem großen „Klavierkonzert Es-dur“ von Liszt, dem Mittelstück des Abends, wird unser bedeutendster deutscher Licht-Spieler, Professor Josef Pembaur (München), als Gast am Konzertflügel mitwirken.

Aktuelle Kürz Nachrichten

18 Staaten haben Nationalspanien anerkannt.

Burgos, 3. Nov. Wie amtlich bekannt gegeben wurde, ist die nationalspanische Regierung nach dem Abschluß des Abkommens mit Norwegen vom 4. Oktober über die Entsendung diplomatischer Vertreter und dem mit Dänemark vom 29. Oktober nunmehr durch 18 Staaten anerkannt.

Der Führer verleiht Geheimrat Ritt die Goethe-Medaille.

Berlin, 3. Nov. Der Führer und Reichsminister hat dem Geheimen Geheimrat Prof. Dr. med. h. c. Dr. vet. h. c. Theodor Ritt in München anlässlich seines 80. Geburtstags in Anerkennung seiner Verdienste um die tierärztliche Wissenschaft die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Schneewetter in Mittelfrankreich.

Paris, 2. Nov. In Mittelfrankreich im Massise Centrale sind starke Schneefälle erfolgt, die stellenweise von Unwettern begleitet waren. Viele Verkehrs- und Schienenwege sind unterbrochen.

Das Wetter

Bei wechselnder Bewölkung noch einzelne leichte Regenschauer, sonst wieder öfters aufsteigend. Kühl, mäßige Westwinde.

ANZEIGEN

aus dem Pfinztal

Zu vermieten: 1 Zimmer mit allem Zubehör, sofort oder später. Zu erfragen Druck-Dahmer

Inserieren bringt Erfolg!

Nur in dieser Packung gibt es KAFFEE HAG

In 51 Ländern der Welt wird Kaffee HAG getrunken, weil er so gut und so gesund ist.



KAFFEE HAG die Weltmarke, das Paket 75 Pfg. SANKA KAFFEE (das billige Hag-Erzeugnis) 50 Pfg.

Kurze Sportnachrichten

Große Kartennachfrage zum Hallen-Handball-Turnier. Der Vorverkauf hat begonnen.

Mit dem gefrignen Tage hat der Vorverkauf zum 3. Karlsruher Hallenhandball-Turnier, das am kommenden Sonntag, 6. November, in der Stadt, Festhalle zum Austrag gelangt, begonnen.

Die Nachfrage nach Karten hat so stark eingeseht, daß darauf hingewiesen werden muß, daß besonders die besseren Plätze wohl restlos im Vorverkauf abgesetzt werden. Es ist eine erfreuliche Tatsache, daß das Interesse für das Turnier sich auf alle Sportkreise erstreckt und noch nie so stark war wie gerade dieses Jahr.

Verschiedener Anfragen wegen sei auch bekanntgegeben, daß die im Vorverkauf ausgegebenen Karten für die Gesamtveranstaltung Gültigkeit haben, also auch bereits zum Besuch der

Vormittagskämpfe berechtigen. Wer dagegen die Hauptveranstaltung mit den Endspielen nicht besuchen kann, hat mit der Lösung einer Karte für den Vormittag zu vollständigen Eintrittspreisen Gelegenheit, den nicht minder wichtigen und spannenden Vorkämpfen beizuwohnen.

An folgenden Stellen sind ermäßigte Vorverkaufsarten zu haben: Sporthaus Hoffmann (Weberplatz), Längerer (beim Moninger) und Freundlieb (Kaiserstraße), Zigarrenhaus Trostel (Weberfeld). Alles Nähere ist aus den Plakaten ersichtlich.

Ueber die Paarungen des Turniers wird ein übersichtliches Programm Aufschluß geben, ferner wird am Nachmittag und Abend eine moderne Lautsprecheranlage den Besucher über alles Notwendige auf dem Laufenden halten. Man sieht also, daß die Vorbereitungen auf das genaueste getroffen werden, damit auch in dieser Beziehung alles getan wird, dem großen sportlichen Ereignis gerecht zu werden.

Tages-Anzeiger

Donnerstag, den 3. November 1933.

Bad. Staatstheater: „Der Mann von 50 Jahren“, 20 Uhr.
Stadtheater: „Die 4 Gefellen“. Nachtvorstellung: „Cleopatra“.
Marienbühnen: „Ein Tag nach der Scheidung“.
Kammertheater: „Mutterliebe“.
Mehlsplatz: Karlsruher Herbstmesse.
Colosseumtheater: Varieté.

Druck und Verlag Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Fernspr. 204.
Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Krager; stellvert. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den übrigen Textteil: Luise Dups, verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, sämtl. in Durlach, D. A. IX. 3762.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Neue Stoffe für den Herbst

- | | |
|--|--|
| Zellwoll-Melange
für das praktische Haukleid,
ca. 68 cm breit 1.50 1.25 -98 | Woll-Gebilde
in schönen Herbstfarben
ca. 95 cm breit 3.95 3.25 2.95 |
| Kleiderschotten
wahrbare Zwirnqualität
ca. 70 cm breit 1.60 1.35 1.15 | Cloqué u. Gebildkrepp
für das elegante Nachmittags-
kleid, ca. 95 cm breit 4.25 3.75 2.90 |
| Waschsamt
ca. 70 cm breit 2.30 1.90 1.75 | Sport-Karo
für Röhre und Jacken
ca. 140 cm breit 6.90 5.80 4.50 |
| Halbwollene Kleiderstoffe
strapazierbare Qualität
ca. 85 cm breit 2.10 1.95 | Sport-Mantelstoffe
ca. 140 cm breit 6.50 4.75 3.95 |
| Kleiderschotten
in großer Auswahl, ca. 70 cm
breit 2.75 2.25 1.85 | Mantel-Bouclé
schwarz, marine, braun u. grün
ca. 140 cm breit 7.50 5.30 4.10 |
| Wollschotten
neueste Ausmusterung
95 cm breit 4.50 3.40 2.60 | Elegante Mantelstoffe
Velour in Diagonal und Rayé
ca. 140 cm breit 13.25 11.25 8.50 |

Record-Schnitte

Textilhaus
gegr. 1897
JOH. HERTENSTEIN
INH. RUDOLF KUTTERER
KARLSRUHE I/B. HERRENSTR. 25 TEL. 2135

Ruhige Nerven, tiefen Schlaf u. ein gesundes Herz

zwingen Sie wieder durch unser seit Jahrzehnten vielfach erprobtes u. mit gutem Erfolg genommenes, rein pflanzliches Aufbau- u. Kräftigungsmittel
Energeticum
Wz. gesetzl. gesch. Nachahmungen weisen man zurück. Echt zu haben:
Reformhaus „Gesundheit“ Karl Böser, Durlach, Adolf Hitlerstraße 11

Junger Kaufmann

flotter Maschinenschreiber als
Fakturist möglichst sofort gesucht.
Dankschriftliche Angebote mit
Lebensbild und Angabe bisheriger
Tätigkeit erbeten unter Nr. 579
an den Verlag.

Gut beleumundete Persönlich-

keit für
Inkassostelle
gesucht.
Angebote unter Nr. 583 an den
Verlag erbeten.

Jüngerer Mädchen

für leichte Arbeit 2-3 Std. täg-
lich gesucht. Näheres im Verlag.

Artus' Füllhalter

Zachmann
beim Wasserwerk

Holzschuhe

2 Schnalle, warm gefüttert
GEORG MÜLLER
Hausschuhfabrikation
Spitalstraße 3.

Durlacher Fischhalle

empfiehlt
für diese Woche
Schellfisch
Schellfischfilet
Grüne Heringe

Täglich frische
Räucherwaren

Durlacher Fischhalle

Geisert Telefon 55

Schule für Gesellschafts-

Tanz Eisele
Karlsruhe, Sofienstr. 35
Kurse — Einzelunterricht jederzeit

Verloren

Schwarze Perl-Halskette
von der Sofienstraße bis
Göbingerstr. (Bianntuch).
Abzugeben Sofienstraße 19

Herb, weiß, Küchenbüfett, 2 Tür.
Kleiderschränke, Waschtomben
voll mit Spiegelglas, 4 gl
Stühle, Küchenchränke, Nach-
tische, Kommode, Nachstuhl,
Sofa, verich. Patentröhre und
sonstige Möbelstücke billig zu
verkaufen
Kiemle, Herrenstraße 17, I. St.

Zu verkaufen:
2 gebt. Patentröhre
1 Küchenschiff, 2 Hoder
1 Nähmaschine
Zu erfragen im Verlag.

**Abänderung von Straßennamen
insbesondere in Karlsruhe-Durlach**

Auf Grund des Runderlasses des Herrn Bad. Ministers des
Innern vom 12. Januar 1933 Nr. 14841, werden folgende
Straßen umbenannt:

- a) im Stadtteil Karlsruhe-Durlach: Adlerstraße in Ochsen-
straße; Ahornstraße in Eichenstraße; Altmendstraße in Holz-
weberstraße; Amalienstraße in Amalienbadstraße; Bachstraße
in Vorhängerstraße; Bahnhofstraße in Am Zimmerplatz; Beetho-
venstraße in Brunnstraße; Birkenstraße in Dietrichstraße; Bis-
marckstraße in Kanzlerstraße; Büchlerstraße in Funterstraße;
Blumenstraße in Blumentorstraße; Danzigerstraße in Memel-
straße; Eisenbahnstraße in Hauptbahnstraße; Elsäßerstraße in
Töler Straße; Ettlingerstraße in Badenerstraße; Fasanenweg
in Lenzenhubweg; Fichtenstraße in Gudenstraße; Friedenstraße
in Kärntner Straße; Friedrichstraße in Ernst-Friedrich-Straße;
Gartenstraße in Gärtnerstraße; Gerberstraße in Lederstraße;
Gneisenaustraße in Trainstraße; Goethestraße in Halbenweg-
straße; Handstraße in Millöderstraße; Herrenstraße in Amthaus-
straße; Hindenburgstraße in Majorenstraße; Horst-Wessel-Straße
in Kastellstraße; Kirchstraße in Wegweg in Am Zwinger; Nord-
sidzug in Kollerstraße; Kronenstraße in Junferstraße; Lamm-
straße in Bieneinstorstraße; Leopoldstraße in Karlsburgstraße;
Lindenstraße in Hildebrandstraße; Lothringerstraße in Steier-
märker Straße; Luisenstraße in Steinwegstraße; Lützowstraße in
Flandernstraße; Moltkestraße in Lamprechtstraße; Mozartstraße
in Dornwaldstraße; Mühlstraße in Eichelgasse; Poststraße in
Herzogstraße; Richtenhofenstraße in Luststraße; Roßstraße in Lie-
bensteinstraße; Saarstraße in Graser Straße; Schornhorststraße
in Maasstraße; Scheffelstraße in Poststraße; Schillerstraße
Gymnasiumstraße; Schlachthausstraße in An der Stadtmauer;
Schlagerstraße in Am Burgweg; Schlossstraße in Marktstraße;
Schuberstraße in Johann-Strauß-Straße; Schützenstraße in Große
Gasse; Schwanenstraße in Rebenstraße; Schwarzwaldbühlstraße
in Weltmarktstraße; Sofienstraße in Carl-Meiner-Straße; Süden-
straße in Planetenstraße; Uhlandstraße in Nonnenbühl; Vogesen-
straße in Wasgaustraße; Robert-Wagner-Straße in Bergbahn-
straße; Waldstraße in Oberwaldstraße; Waldhornstraße in Ost-
marktstraße; Werderstraße in Neuensteinstraße; Wiesenstraße in
Brückstraße; Wilhelmstraße in Christoffstraße; Yorckstraße in

Wir legen Ihnen entzückende Muster für
Kleider und Mäntel
vor, zu Preisen, an denen Sie Ihre helle Freude haben

Kleider-Melange eine kräftige Strapazierware für praktische Hauskleider	Tuch-Schotten für warme und sportliche Kleider in großer Auswahl
Schotten festgekörperte Qualität in vielen schönen Mustern, 1. Kinderkleider	Mantel-Schotten 140 cm, in besonders großer Auswahl, sehr modern
Zellwoll-Fagonné ca. 90 cm, neue Herbstfarben, sehr günstig	Woll-Jacquard 130 cm, sehr elegantes, modisches Gewebe

Mantelstoffe
140 cm breit, in großer Auswahl, hell- und dunkel-
gemustert, zu sehr vorteilhaften Preisen.

W. Pfisterer & Co.
Karlsruhe/Bd. Kaiserstr. 141-43

Maschinelle Anlage zur Herstellung von Schlackensteinen

bestehend aus:
Transportkranne für Kollergang
Trockenloßergang
Recherwert
Mischer
Stein-Trockenpresse
Transportwinde
Transmissionsteile
Gesamtgewicht der Anlage etwa 30 000 kg
Leistung der Anlage etwa 1 800 Steine in der Stunde
Außerdem 2 Stück Kohlen-Backenbrecher für eine Leistung
von je 40 t in der Stunde
zu verkaufen
Städtische Werke Karlsruhe, Abtl. 2 W
Schlachthausstraße 3

Alles Kücheninventar wird durch hell und klar!

Argonnenstraße; Unbenannte Straße zwischen Schloß- und Leo-
poldstraße in Prinzessinnenstraße.
b) in Karlsruhe: Auerstraße, südwestl. Ostendortplatz, in Do-
belstraße; Auerstraße, nordöstl. Ostendortplatz, in Goldberg-
weg; Bleichweg in Altmühl; Funterweg in St. Barbara-Weg; Her-
straße in Röntgenstraße; Kellenstraße in Hermann-Röhl-Straße;
Liebensteinstraße in Rottelstraße; Mittelstraße in Inselfstraße;
Pfinzstraße in Akerstraße; Turmbergstraße in Wahlbergstraße;
Weberstraße in Weberfeldstraße; Weingartenstraße in Main-
weg; Zehnstraße in Hegaustraße.
Karlsruhe, den 1. November 1933.
Der Polizeipräsident.

2-Zimmerwohnung
zu vermieten auf 1. 12. 33.
Zu erfragen im Verlag

Lagerraum
ebenerdig, frostfrei, für Möbel
oder ähnl. preiswert sofort zu
vermieten.
Adresse zu erfragen im Ver-
lag

Möbl. Zimmer
zu ver-
mieten.
Zu erfragen im Verlag

Zimmer
möbl. oder ker-
zu vermieten
Zu erfragen im Verlag

Gutgehendes
Wein- u. Bier lokal
mit prima Umsatz so-
fort zu verpachten.
Angebote unter Nr. 582 an
den Verlag erbeten.

Möbl. Zimmer
zu ver-
mieten
Zu erfragen im Verlag.

Jch mußte die ganze Nacht husten
dann bekam ich Husta-Glycin.
Ich nahm zweistündig einen Teelöffel voll, und es war mir am
anderen Tage viel besser. Schrieb
H. Plum, Kfm., Nordstrand Kr. Mann
21. 10. 1934. Überzeugen auch Sie
sich durch einen Versuch von der
hervorragenden Wirkung des
Husta-Glycin Fl. 1.-, 1.65,
Sparfl. 3.25, Hustabons Ds. 0.75
Drog. P. Vogel, Adolf Hitlerstr. 74
Drog. Jul. Schaefer, Adolf Hitlerstr. 10
Drogerie E. Wächter, Sofienstr. 14
Grötzingen: Drog. M. Ott, Kaiserstr.
Berghausen: Drogerie A. Kroner
D.-Aue: Drogerie W. Bräuer

Ob Sie viel oder wenig bohnen
ob Sie nur kurze oder lange Zeit mit einer
Dose Seiflix bleib bis zum letzten
Gramm leicht bohnenfähig, denn Seiflix
gibt es nur in Dosen. Die flüchtigen Lösungsmittel,
die das Bohnenwachs geschmeidig
halten, können nicht entweichen und ver-
hindern also das Eintrocknen. So bleibt
Seiflix in der Dose stets gleich frisch.
Nicht umsonst schätzen Millionen
Ihr Dosen-Bohnenwachs.

Seiflix

10000.- Mk.

auf 1. Hypothek von privater
Hand auszuleihen
Jul. Gerhardt, Karlsruhe
Kaiserstraße 109 Tel. 4120

Möbl. Zimmer

eigener Eingang, beizbar, auf
15 Kubbr. von Berufstätigen
Fraulein gesucht. Angebote unter
Nr. 584 an den Verlag

Er ist in seine Schaufenster ver-
liebt — vergißt aber, daß die
eindrucksvolle Werbung wirklich
erreicht wird durch das Inserat
in der Heimatzeitung, dem „Durlacher
Tagesblatt“ — „Pfinzstätter
Vote“.

Diese Woche: Güt! Paradieswurst!

Sauerkraut 13
selbsteingeschitten 500 g

Deutscher
Edamer 40% Fett
1 T., 125 g 30

Heringshoppen 32
in Tomaten Dose

Büchlinge 500 36
Lachsheringe Stück 7

Zur Pfundsammlung
unsere Lebensmittel

Sammelpackungen
2000 g 1.- 1000 g .50
= 4 Pfd. = 2 Pfd.

Pfannkuch
Nach Rezept
Zu erfragen im Verlag.